

Nachhaltigkeitsbericht 2017

Gemeinsam für gute Bedingungen



10 Gründe, warum KiK so günstig ist

Der Textildiscounter KiK kann seine Produkte zu verbraucherfreundlichen Preisen anbieten. Wie das gelingt, zeigt unsere Grafik:



1 | Ganzjähriges Sortiment

Ein Großteil des Sortiments besteht aus ganzjährig verfügbaren Basic-Artikeln in gängigen Größen, Formen und Schnitten. Diese können ohne großen Aufwand wie zum Beispiel Verzierungen oder Applikationen kostengünstiger produziert werden. Das American T-Shirt, zum Beispiel, ist ein Klassiker, der regelmäßig produziert und ausgeliefert wird. Hier fallen also keine „Entwicklungskosten“ an.



2 | Antizyklische Produktion

KiK ist kein Fast-Fashion-Anbieter. Viele unserer Produkte sind ganzjährig verfügbar und können mit langer Vorlaufzeit in den Fabriken produziert werden. Wir kaufen zudem in hohen Stückzahlen ein. Die hohe Abnahmegarantie und den langen Vorlauf honoriert der Fabrikbesitzer mit sehr guten Einkaufspreisen für Stoffe, Garne und weitere Herstellungsmittel.



3 | Rechtzeitige Qualitätskontrolle

Bevor eine Charge fertig produziert bei uns eintrifft, werden bereits Muster in der Qualitätskontrolle auf Herz und Nieren geprüft. Damit können wir rechtzeitig eingreifen und eventuelle Qualitätsmängel beheben, noch bevor ein ganzer Auftrag fertiggestellt ist.



6 | Günstiger Seetransport

Unsere Waren werden mit Schiffen von Asien nach Europa transportiert. Das dauert zwar etwas länger, ist aber deutlich günstiger als Luftfracht und zudem besser für die Umwelt.



7 | Schneller Warenumsatz

Ist die Ware in unserem europäischen Zentrallager in Bönen angekommen, findet ein extrem schneller Warenumsatz statt: Statt teurer Lagerung werden die Waren direkt in die Filialen geliefert. Ein Prinzip, das auch von großen Lebensmittel-Discountern angewendet wird.



8 | Günstige Filialstandorte

Die Filialen von KiK liegen nicht in teuren Einkaufsstrassen. In der Regel findet man uns in Seitenstraßen, guten B-Lagen. Das reduziert Mietkosten. Die Warenpräsentation in den Filialen ist ansprechend, überall gleich und nicht übertrieben chic. Unsere Geschäfte liegen häufig in der Nähe anderer „Frequenzbringer“, d.h. anderer Einzelhandelsketten, die für hohen Kundenzulauf sorgen. In der Filiale angekommen, gelangen unsere Waren sofort in den Verkauf – es gibt kein Lager, da Lagerkosten immer Kapital binden.



4 | Verzicht auf Zwischenhandel

Wir verzichten auf jeglichen Zwischenhandel und nutzen den Einkaufsvorteil durch Direktimporte.



5 | Intelligenter Versand

Unsere Produkte werden bereits in den Fabriken Asiens so gepackt, dass sie fertig an die einzelnen Filialen verschickt werden können. So befinden sich in den Kartons beispielsweise schon die Hosen in unterschiedlichen Größen und Stückzahlen, die später in den einzelnen Filialen zum Verkauf angeboten werden. Auf diese Weise müssen die Kartons im Lager in Bönen nicht geöffnet und neu zusammengestellt werden.



9 | Moderates Marketing

Wir schalten natürlich auch Anzeigen in TV, Radio und Print. Und wir lassen Prospekte drucken. Die Gesamtausgaben für Marketing liegen jedoch deutlich unter denen vergleichbarer Anbieter. Teure Sponsoring-Maßnahmen im Sport- oder Eventbereich gibt es bei KiK nicht.



10 | Rentabler Online-Shop

Seit 2013 sind wir auch mit einem eigenen Online-Shop unter www.kik.de vertreten. Er ist bei uns ein Umsatzbringer, kein Umsatzvernichter. Das liegt auch daran, dass wir Versandkosten berechnen.

Über diesen Bericht

Der vorliegende Bericht ist der vierte Nachhaltigkeitsbericht der KiK Textilien und Non-Food GmbH. Er beschreibt die Aktivitäten des Unternehmens in Bezug auf die nachhaltige Ausgestaltung der Handelstätigkeit in den Jahren 2015 und 2016 sowie aktuellere Sachverhalte und Entwicklungen aus dem Jahr 2017.

KiK unterliegt nicht der CSR-Berichtspflicht, erstellt jedoch auf freiwilliger Basis den Bericht nach den Richtlinien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Als branchenübergreifender Transparenzstandard ist der DNK ein anerkannter Standard für die Berichterstattung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen. Er erfüllt die Anforderungen des seit Januar 2017 geltenden Umsetzungsgesetzes zur CSR-Richtlinie, die für börsennotierte Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten die Berichtspflichten klarer definiert.

Die KiK Textilien und Non-Food GmbH unterstützt die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, die am 1. Januar 2016 in Kraft getreten sind. Sie sollen eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene sicherstellen. Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten wurden im Hinblick darauf bewertet, welchen Beitrag sie zu den 17 sog. „Sustainable Development Goals“ leisten. Zu Beginn eines Kapitels finden sich die jeweiligen Piktogramme der relevanten Ziele.

Im Mittelpunkt des Berichtes steht die Ausdehnung der Nachhaltigkeitsarbeit der KiK Textilien und Non-Food GmbH, wie sie auch durch die Arbeit im Bündnis für nachhaltige Textilien zum Tragen kommt. Zur Erarbeitung des Berichts wurde eine Materialitätsanalyse durchgeführt, aus der die Schwerpunkte und künftigen Zielsetzungen des Unternehmens resultieren.

Die Grenzen des vorliegenden Berichts in Bezug auf die Warenbeschaffung und die Logistik

sind definiert durch die KiK Textilien und Non-Food GmbH, die KiK Logistik GmbH mit Sitz in Bönen und die Tochterunternehmen im europäischen Ausland. Die Daten der Emissionsbilanz und der Logistik beziehen sich auf KiK Deutschland mit Filialen, Lager und Zentrale sowie auf alle weiteren europäischen Standorte. Alle mitarbeiterbezogenen Aussagen beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der KiK Textilien und Non-Food GmbH Deutschland. Der Bericht konzentriert sich vorwiegend auf das textile Sortiment. Die Betrachtung in der Wertschöpfungskette bezieht sich rückwirkend auf die Ebene der Konfektion.

Die jeweiligen Fachbereiche haben bei der Erstellung des Berichtes mitgewirkt, die Aussagen in diesem Bericht freigegeben sowie die erhobenen Daten zur Verfügung gestellt. Als externe Quellen wurden die Angaben von Versorgungsunternehmen übernommen. Wirtschaftliche Zahlen stammen aus den Geschäftsberichten der Unternehmensgruppe Tengelmann, dem Mutterkonzern. Die Klimabilanz wurde erstellt durch die Tengelmann Energie GmbH sowie in Eigenleistung der KiK Textilien und Non-Food GmbH.

Eine Begutachtung der Berichtsinhalte in Bezug auf inhaltliche Konsistenz ohne Prüfung der Primärdaten erfolgte durch die SGS Deutschland. Das Gutachten ist im Bericht abgedruckt.

Der Bericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Im Bericht wird der Einfachheit halber die männliche Sprachform verwendet, selbstverständlich sind aber stets Männer und Frauen gemeint. Die Begriffe „KiK“, „wir“ und „unsere“ werden synonym verwendet. Redaktionsschluss für den vorliegenden Bericht war der 30. September 2017.

Der nächste Bericht erscheint voraussichtlich im Jahr 2019.

Inhalt

3 Editorial

4 Geschäftsentwicklung

Mit anhaltend hohem Wachstum auf Expansionskurs

6 Corporate Social Responsibility

Gesellschaftliche Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften

10 Gute Lieferanten

Lieferantenbeziehungen und Bündnisse zur Verbesserung der Produktionsbedingungen

21 Gute Produkte

Hohe Priorität: Die Herstellung qualitativ guter Produkte und der Schutz der Umwelt

27 Gute Arbeit

Sichere Jobs und ein gutes Betriebsklima machen KiK zum attraktiven Arbeitgeber

31 Kennzahlen

32 Gutachten





Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen den vierten Nachhaltigkeitsbericht der KiK Textilien und Non-Food GmbH über die Jahre 2015 und 2016 vorlegen zu können. Als wir im Jahr 2010 den ersten Bericht veröffentlicht haben, war das Thema Nachhaltigkeit vor allem Gegenstand von Expertendiskussionen. In der Textil- und Bekleidungsindustrie haben sich Unternehmen vereinzelt damit beschäftigt, in den Fokus einer kritischen Öffentlichkeit rückte das Thema erst in jüngster Zeit. Der ursprünglich aus der Forstwirtschaft stammende Begriff der Nachhaltigkeit ist als Leitbild für ökonomisches, ökologisches und soziales Handeln zu verstehen. Bei KiK ist dieses Handeln Grundlage der Firmenkultur. Als eines der führenden deutschen Unternehmen aus der Bekleidungsbranche sind wir uns unserer Verantwortung für die Umwelt ebenso bewusst wie der Verantwortung, die wir für unsere Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten sowie unser aller soziales Umfeld tragen.

In den letzten Jahren haben sich auch auf internationaler Ebene viele Rahmenwerke entwickelt, in die die Nachhaltigkeitsarbeit von KiK eingebettet ist. Ausgehend von der Prämisse, dass für Deutschland die verantwortungsvolle Gestaltung einer nachhaltigen und erfolgreichen Weltwirtschaft von besonderer Bedeutung ist, kommt den Unternehmen angesichts der zunehmenden Vernetzung in globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten eine wichtige Rolle zu. Hierbei geht es vor allem darum, an der Durchsetzung von Menschenrechten, Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards mitzuwirken. So gelten die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen neben den ILO-Kernarbeitsnormen und dem UN Global Compact als eines der wichtigsten Instrumente zur Förderung einer verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Die im Jahr 2011 von den Vereinten Nationen verabschiedeten „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ nehmen Bezug auf derartige bestehende, verbindliche und unverbindliche Menschenrechtsinstrumente und definieren die Pflicht der Staaten für den Schutz der Menschenrechte. Sie sprechen zugleich auch den Unternehmen eine Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte zu. Mit dem „Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte“ wurden die Leitprinzipien in einen deutschen Aktionsplan umgesetzt. Er soll die weltweite Menschenrechts-



lage verbessern und die Globalisierung mit Blick auf die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ sozial gestalten. Die in dieser Agenda formulierten 17 Ziele (Sustainable Development Goals – SDGs) sollen bis 2030 als handlungsleitende Prinzipien für eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene sorgen.

Als Unternehmen fühlen wir uns an den Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte ebenso gebunden wie an die Vorgabe, mit unserer Geschäftstätigkeit einen Beitrag zur Erfüllung der 17 Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Um zu verdeutlichen, wie unsere Aktivitäten die 17 Ziele realisieren, haben wir in den jeweiligen Kapiteln unseres Nachhaltigkeitsberichtes die Piktogramme der betreffenden Ziele abgebildet.

Der vorliegende Bericht zeigt eines deutlich: Nachhaltigkeit und Discount schließen sich nicht aus. Ein schonender Umgang mit Ressourcen und die Einhaltung guter Arbeits- und Sozialstandards sowohl in Deutschland als auch in unseren Beschaffungsmärkten können unabhängig vom Verkaufspreis der Produkte sichergestellt werden. Der Preis einer Ware sagt nur wenig darüber aus, unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurde. Als eines der führenden Discountunternehmen im Bekleidungssektor werden wir auch in den nächsten Jahren unser Engagement auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung fortsetzen. In diesem Zusammenhang werden wir unsere Arbeit in Multi-stakeholder-Foren wie dem Accord in Bangladesch oder dem Textilbündnis fortsetzen. Zugleich bleibt unsere oberste Priorität, das Unternehmen profitabel und auf Wachstumskurs zu halten. Denn nur, wenn der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens langfristig gesichert ist, kann nachhaltige Entwicklung gewährleistet werden.

Ich wünsche Ihnen eine informative und anregende Lektüre.

Patrick Zahn
Vorsitzender der Geschäftsführung der
KiK Textilien und Non-Food GmbH

Geschäftsentwicklung

Mit anhaltend hohem Wachstum auf Expansionskurs

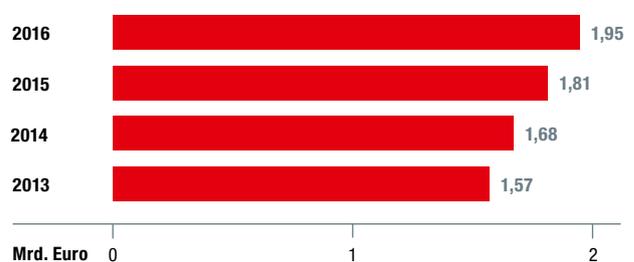


Neben Textilien bietet KiK in seinen 3500 Filialen ein großes Sortiment u.a. an Dekorationsartikeln, Schreibwaren, Accessoires und Heimtextilien an.

Mit der ersten Filiale in Düsseldorf im Jahr 1994 hat KiK den Grundstein für sein erfolgreiches Geschäftsmodell gelegt. Millionen von Kunden überzeugen sich seitdem davon, dass es bei KiK günstige Kleidung in guter Qualität zu kaufen gibt. Getreu dem Motto „Von Kopf bis Fuß für weniger als 30 Euro“ kaufen vor allem preisbewusste Familien, Sparfüchse und Smartshopper in einer der 3500 Filialen europaweit ein. Neben Textilien besteht ein Großteil des Sortiments aus sogenannter Non-Food-Ware: Dekorationsartikel, Accessoires, Spielzeug und Schreibwaren. Ergänzt wird das Angebot u. a. durch ein breites Heimtextilien-Sortiment wie etwa Bettwaren, Decken, Handtücher und Kissen.

Als Teil der Tengelmann-Gruppe gehört die KiK Textilien und Non-Food GmbH zu den größten Anbietern von Textilien auf dem deutschen Markt. In einem Ranking des Branchenfachblattes „Textil-

Die Umsatz-Entwicklung bei KiK



Wirtschaft“ vom November 2016 der größten deutschen Modeanbieter konnte KiK seine Position stärken und vom 6. auf den 5. Platz vorrücken. Dies basiert auf einem starken Umsatzwachstum. So schloss KiK das Geschäftsjahr 2016 mit einem Rekord-Umsatz (netto) von 1,95 Milliarden Euro ab.

Dies entspricht einer Steigerung von 6,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit gelang es KiK, sich in einem schwierigen Branchenumfeld, das gerade in den Jahren 2015 und 2016 geprägt war von Insolvenzen und Umsatzrückgängen, erfolgreich gegen den Markttrend zu behaupten.

Erfolgreicher Online-Shop

Mit der Einrichtung eines Online-Shops im Jahr 2013 haben wir auf die Digitalisierung des Einkaufsverhaltens reagiert. Auch im Jahr 2016 sind wir mit den Besucherzahlen des Onlineshops zufrieden. Rund 11,5 Mio. Besucher konnten wir verbuchen. Während das wachsende Online-Geschäft vielen Händlern Probleme bereitet, bleibt KiK auch hier weiter profitabel. Der Umsatz des Onlineshops trägt mit rund 2 Prozent zum Gesamtumsatz bei und zeigt, dass Textildiscount auch im Onlinebereich funktioniert. Die Konsequenz daraus: Die Einkaufs- und Logistikprozesse werden stetig optimiert und die Verknüpfung der klassischen Werbung mit den digitalen Medien wie Facebook und Blog spielt eine wichtige Rolle. Facebook, Pinterest, Youtube sowie ein Fashion- und Corporate Blog ermöglichen eine Echtzeit-Kommunikation mit Verbrauchern, Kunden und weiteren Stakeholdern.

Entwicklung des Filialnetzes

Ursächlich für die Steigerung des Umsatzes und die gute Positionierung am Markt sind die Modernisierung der Filialen, die zielgenaue Erweiterung des Sortiments sowie die fortlaufende Expansion des KiK-Filialnetzes, vor allem im Ausland.

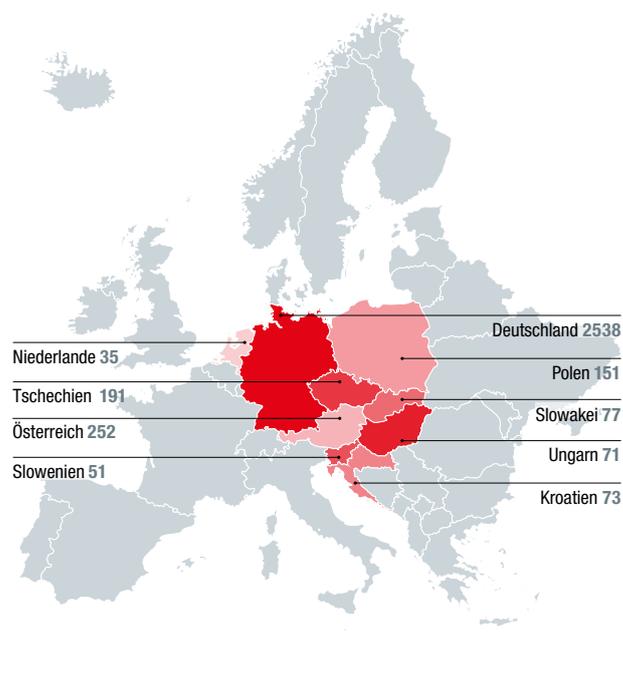
In den Jahren 2015 und 2016 wurden insgesamt 1287 Filialen renoviert bzw. bereits im neuen Look eröffnet. Im Vordergrund stand dabei der Farbwechsel vom dominanten Rot hin zu einem gemäßigeren Silbergrau. Böden in Holzoptik ersetzen Teppichböden, die Beleuchtung wurde optisch angenehmer und ökologisch optimiert. Die Waren werden nun ansprechender präsentiert, das Erscheinungsbild der Filiale insgesamt wirkt aufgeräumter und einladender. Kundenbefragungen haben gezeigt, dass dank der veränderten Filialoptik neue Kunden gewonnen werden konnten und Bestandskunden ihren Einkauf noch mehr genießen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 war KiK mit insgesamt 3439 Filialen in Deutschland sowie acht weiteren europäischen Ländern vertreten. In den vergangenen beiden Jahren wurde ein besonderer Fokus auf den Ausbau des Filialnetzes in Polen und den Niederlanden gelegt. So wurden im Jahr 2016 in Polen 46 und in den Niederlande 13 neue Filialen eröffnet.



Aus Rot wird Silber. Auch beim Logo.

Filialbestand zum 31.12.2016 (3439 gesamt)



Ausblick

Im Jahr 2017 wird die KiK-Familie weiteren Zuwachs erhalten. In Italien, dem Heimatland der Mode, wird KiK ab Herbst mit Filialen präsent sein. Und auch der Sprung in die Vereinigten Staaten von Amerika ist bereits fest im Blick. Ende 2019 sollen im Mittleren Westen die ersten Filialen eröffnen.

Corporate Social Responsibility

Gesellschaftliche Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften



Die KiK Textilien und Non-Food GmbH ist einer der führenden Textildiscounter Deutschlands. Alle Bereiche unseres unternehmerischen Handelns haben Auswirkungen auf die Menschen und auf die Umwelt. Ergebnis unserer unternehmerischen Aktivitäten muss die Sicherung des wirtschaftlichen Erfolgs sein. Daraus ergibt sich, dass alle Prozesse im Hinblick auf größtmögliche Effizienz beim Einsatz der Mittel und Ressourcen gestaltet werden.

Wir tragen Verantwortung für unsere Mitarbeiter und alle am Herstellungsprozess unserer Waren Beteiligten. Wir setzen uns für die Gesundheit und Sicherheit an den Arbeitsplätzen in der weltweiten Lieferkette ein. Dazu achten wir soziale und ökologische Standards, an deren Einhaltung und Weiterentwicklung wir kontinuierlich mitarbeiten. Darüber hinaus nehmen wir gesellschaftliche Verantwortung in vielen sozialen Projekten auch über unser Kerngeschäft hinaus wahr.

Corporate Social Responsibility ist ein eigenständiger Bereich mit rund 20 Mitarbeitern, der direkt der Geschäftsführung unterstellt ist. Seine organisatorische Struktur entspricht der Abbildung 5 im 3. Nachhaltigkeitsbericht http://www.kik-textilien.com/unternehmen/fileadmin/user_upload_de/Kategorien/Verantwortung/Nachhaltigkeitsbericht/3_Nachhaltigkeitsbericht.pdf. Die Schwerpunkte der Tätigkeit liegen vor allem im Bereich soziale Herstellungsbedingungen, Arbeitssicherheit, dem Standort- sowie dem Umweltmanagement. Aus diesem Grund ist KiK in wichtigen Multistakeholder-Initiativen wie dem Accord in Bangladesch oder dem deutschen Textilbündnis aktiv engagiert.

Die „Stabsstelle Wirtschaftspolitischer Dialog“ hat den Beitritt zu den Branchenbündnissen vorbereitet und unterstützt diese weiterhin fachlich. Gleichwohl hat sich ihr Charakter insofern verändert, als die von ihr angeschobenen Dialogprozesse inzwischen unternehmensweit etabliert und da-

mit in die operativen Prozesse eingebunden sind. Dies betrifft u.a. auch die Unternehmenskommunikation, die das Informationsbedürfnis der Medien und der Öffentlichkeit bereitwillig unterstützt.

Der regulatorische Rahmen

Auf einem Gipfel der Vereinten Nationen im September 2015 wurde die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung von allen Mitgliedstaaten verabschiedet. Ziel der Agenda ist, den globalen wirtschaftlichen Fortschritt sozial und ökologisch zu gestalten. Das Kernstück der Agenda bildet ein Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, die Sustainable Development Goals, kurz: SDGs. Diese berücksichtigen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Die im Januar 2017 von der Bundesregierung vorgestellte Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beschreibt den Beitrag Deutschlands zur Umsetzung der SDGs und ihrer 17 Ziele. KiK betrachtet die SDGs als übergeordneten Rahmen, in den sich das unternehmerische Nachhaltigkeits-Engagement einordnen und an dem es sich orientieren kann.



Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Bereits seit 2011 existieren die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP), die unter dem Motto „Protect, Respect and Remedy“ die Verantwortung von Unternehmen für Menschenrechte

in ihrem geschäftlichen Umfeld definieren. Unternehmen haben die Aufgabe, die Menschenrechte in ihren globalen Lieferketten zu respektieren und entsprechende Risiken in ihrer Geschäftstätigkeit zu identifizieren, mögliche negative Auswirkungen zu vermeiden und über diese Prozesse zu berichten. Im Dezember 2016 hat Deutschland den Nationalen Aktionsplan „Wirtschaft und Menschenrechte“ (NAP) verabschiedet, der die UN-Leitprinzipien in einen nationalen Aktionsplan umsetzt.

In diesem Zusammenhang steht auch das Bündnis für nachhaltige Textilien, das im Oktober 2014 von der Bundesregierung ins Leben gerufen wurde. Das nationale Bündnis verfolgt das Ziel, gerade für den internationalen Textil- und Bekleidungsbereich mit komplexen Lieferstrukturen eine Verbesserung der Produktions- und Umweltbedingungen zu erreichen. Ende Juli 2017 waren 148 Unternehmen und Vertreter gesellschaftlicher Gruppierungen Mitglied. Damit werden rund 50 Prozent des deutschen Modehandels abgedeckt. Das Bündnis gilt mittlerweile als Best Practice und nachahmenswert für andere Industrien im Rahmen des NAP und der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung.

Kurz- und mittelfristige Ziele der CSR-Arbeit von KiK

Die Nachhaltigkeitsarbeit der KiK Textilien und Non-Food GmbH hat zum Ziel, die Produktions- und Lebensbedingungen der Beschäftigten zu verbessern. Hierzu gehören weiterhin die Kernpunkte der Effizienzsteigerung und der Risikominimierung. Ebenso streben wir an, die durch unsere Geschäftstätigkeit anfallenden Belastungen für die Umwelt in Zusammenhang mit Ressourcenverbrauch und Emissionsausstoß zu minimieren. In der Kennzahlentabelle auf Seite 31 finden sich darüber hinaus konkrete Angaben zu den Zielen in Bezug auf die sozialen und ökonomischen Auswirkungen. Unter Berücksichtigung und Anwendung dieser Rahmenbedingungen agiert die Nachhaltigkeitsarbeit von KiK. Sie verfolgt drei übergeordnete langfristige Ziele:

1. Gute Lieferanten | 2. Gute Produkte | 3. Gute Arbeitsplätze

Im Bereich Gute Lieferanten arbeitet KiK konkret an den folgenden kurz- und mittelfristigen Zielen:

Kurzfristig:

- CSR-Performance als Kriterium der Auftragsvergabe
- Permanente Fort- und Weiterentwicklung eines guten Lieferantenstamms

Mittelfristig:

- Verringerung von Umweltbelastungen im Produktionsprozess
- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Überprüfung des Verhaltenskodex
- Steigerung der Effizienz und der Produktivität durch Lohnsteigerungen

Im Bereich Gute Produkte verfolgt das Unternehmen diese kurz- und mittelfristigen Ziele:

Kurzfristig:

- Stetige Erhöhung des Anteils an Naturfasern
- Konsequente Umstellung auf ressourcenschonende Verpackung
- Umweltfreundlicher Transportweg

Mittelfristig:

- Kontinuierliche human- und produktionsökologische Optimierung
- Langlebige Produkte

Für den Aspekt Gute Arbeitsplätze hat sich KiK folgende kurz- und mittelfristigen Ziele gesetzt:

Kurzfristig:

- Sicherung einer stabilen Auftragslage für kontinuierliches Unternehmenswachstum
- Eröffnung von Bildungschancen

Mittelfristig:

- Stärkung der Arbeitnehmerrechte
- Stärkung des sozialen Dialogs

Die Umsetzung dieser Ziele wird in den jeweiligen Kapiteln beschrieben.



Nationaler Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte

Seit langem wird über die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht von Unternehmen diskutiert. Konkret: Inwieweit sie bei ihrem Handeln im Ausland Menschenrechte achten müssen und für Verletzungen verantwortlich sind. Hierzu haben sich Regierung, Wirtschaft, Gewerkschaften und NGOs in mehreren Anhörungen getroffen und den Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte erarbeitet. Darin sind die Unternehmen aufgefordert, menschenrechtliche Sorgfaltspflichten einzuhalten. Als Grundlage dienen die Leitprinzipien des UN-Sonderbeauftragten John Ruggie. Der Plan beinhaltet Verfahren zur Ermittlung von Menschenrechtsverletzungen, Maßnahmen und eine Wirksamkeitskontrolle. Bis 2020 sollen ihn mindestens 50 % aller deutschen Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern umgesetzt haben – anderenfalls wird eine gesetzlich verbindliche Regelung erwogen.

Nächste Schritte: Erstellung einer Roadmap und Erarbeitung einer Menschenrechtspolitik

Im Jahr 2016 haben sich die Mitglieder des Textilbündnisses verpflichtet, Ziele zu formulieren, mit deren Hilfe Transparenz in den Produktionsbedingungen sowie nachhaltiges Wirtschaften realisiert werden kann. KiK hat engagiert an der Erarbeitung eines Maßnahmenplans gearbeitet und war als eines der ersten Mitglieder in der Lage, bis zum Ende der Frist am 31. Januar 2017 seinen Plan vorzulegen.

Darin hat sich KiK u.a. zum Ziel gesetzt, eine auf seine Lieferkette zugeschnittene menschenrechtliche Unternehmenspolitik zu entwickeln und schrittweise in sein globales Beschaffungssystem zu implementieren. In diesem Zusammenhang setzt KiK die sich aus den UN-Leitsätzen ergebende Unternehmensverantwortung zum Respekt von Menschenrechten in der Beschaffung seiner Waren konsequent um. Dahinter verbirgt sich ein aufwendiger Prozess, der KiK-intern weitreichende Umstrukturierungen erfordert. So muss etwa ein Beschwerde- und Managementsystem eingerichtet werden, das in der Lage ist, schnell, zielgerichtet und angemessen auf etwaige Vorwürfe zu reagieren, diese aufzuklären und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Themen von Anspruchsgruppen aufzugreifen, zu klassifizieren und in die Geschäftsstrategie einfließen zu lassen. Die Ermittlung der Anspruchsgruppen erfolgt auf Basis der Angaben der Stabsstelle wirtschaftspolitischer Dialog sowie der im Textilbündnis engagierten Stakeholder. Hier befinden wir uns in der Einbindungs- und Befähigungsphase. Unser Ziel ist es, die Materialitätsanalyse kontinuierlich weiterzuentwickeln, um Veränderungen, Themen und Positionierungen unserer Stakeholder zu analysieren und ggf. in die Ergebnisse im Kerngeschäft zu implementieren. Eine derartige Analyse ist die Voraussetzung, um Relevanz und Prioritäten im Bereich der Nachhaltigkeit festzulegen und die anhaltende Wesentlichkeit unserer Nachhaltigkeitsstrategie sicherzustellen.

Im Rahmen eines fachbereichsübergreifenden Prozesses mit leitenden Mitarbeitern aus den Bereichen Beschaffung, Einkauf, Qualitätsmanagement, Energiemanagement, Personalwesen, Kommunikation, CSR und Wirtschaftspolitischer Dialog haben wir daher in einem Workshop die Fortentwicklung unserer Materialitätsanalyse erörtert.

Hierzu gehörten die Bestandteile:

- Umfeldanalyse (externe Analyse)
- Unternehmensanalyse (interne Analyse)
- Analyse der Stakeholder-Erwartungen

Die Ergebnisse der drei Teilanalysen fließen in einer Matrix zusammen. Das Ergebnis der Umfeld- und der Unternehmensanalyse bildet die erste Dimension der Matrix ab. Die zweite Dimension stellt das Ergebnis der Analyse der Stakeholder-Erwartungen dar. So werden relevante Themen aus Unternehmenssicht und relevante Themen aus Stakeholder-Sicht gegenübergestellt.

Die Analyse des Umfelds hat ergeben, dass vor allem die folgenden Faktoren prägend für die Geschäftstätigkeit von KiK sind:

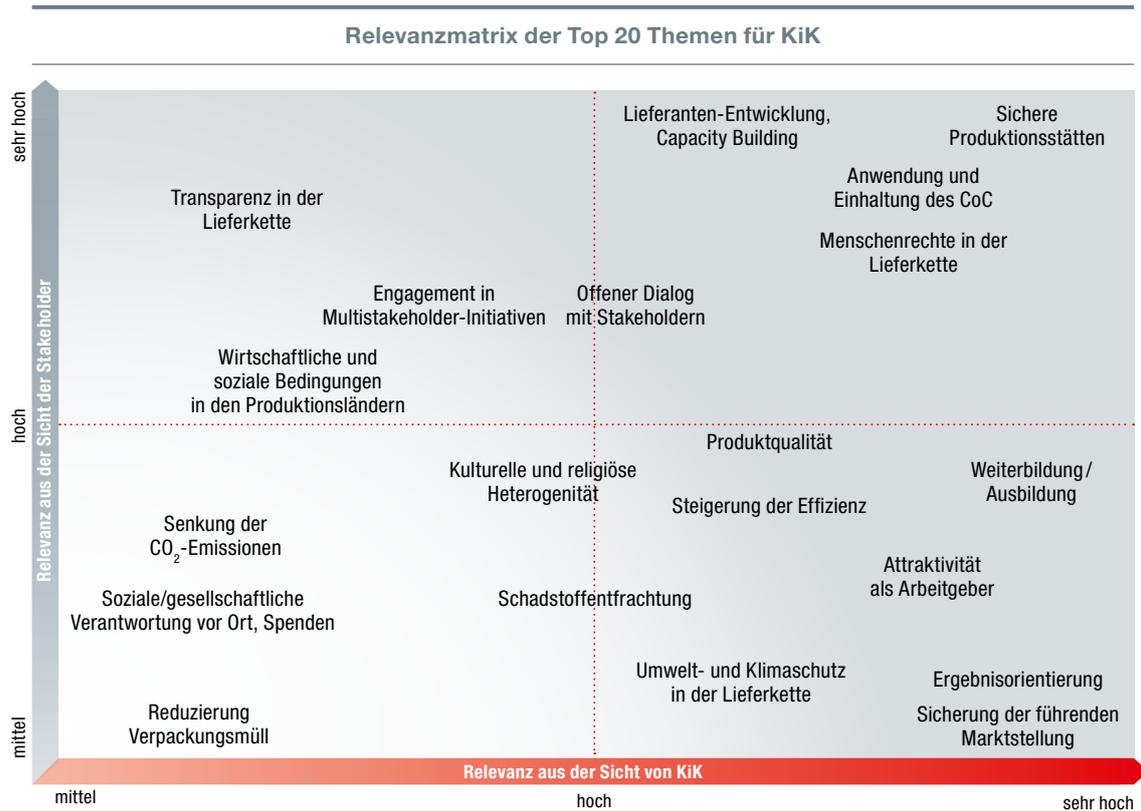
- Rechtliche Rahmenbedingungen (geltende und zu erwartende Rechtsordnungen): Nationaler Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte, CSR-Richtlinie zur Berichtspflicht, Chemikalienverordnungen, Regelungen zur Ladenöffnung, ISO-Normen und Verordnungen zum Qualitätsmanagement
- Bündnisse und Multistakeholder-Initiativen
- Wettbewerber und Marktsituation
- Veränderungen auf den Beschaffungsmärkten
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den Ländern mit KiK-Präsenz
- Absatzmärkte (Konkurrenzsituation, Kundenstruktur)
- Mitarbeitergewinnung

Die Anspruchsgruppen von KiK



Materialitätsanalyse

Bereits für den letzten Nachhaltigkeitsbericht, der den Berichtszeitraum 2013/2014 umfasste, haben wir eine Materialitätsanalyse durchgeführt, um die relevanten



- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen (Wertewandel, Umweltbewusstsein, etc.)

Die strategische Unternehmensanalyse hat die wesentlichen Interessen und Erfolgsparameter des Unternehmens näher definiert. Hierbei handelt es sich vor allem um die folgenden Faktoren:

- Langfristige Geschäftsziele
- Unternehmensleitbild und Alleinstellungsmerkmale
- Qualitative Expansion
- Angebot von umsatzstarken Sortimenten
- Zukünftige Marktpositionierung
- Personalstruktur und Attraktivität als Arbeitgeber
- Energieeffizienz und Ressourcenmanagement

Die Interessen dieser Anspruchsgruppen sind so unterschiedlich wie die Gruppen selbst. Unsere Kunden legen vor allem Wert auf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, die optimale Passform, modisches Design und hoher Tragekomfort. Themen hingegen wie Lieferantenmanagement, sichere Produktionsstätten in den Herstellungsländern, faire Arbeitsbedingungen bei der Herstellung, Umwelt- und Klimaschutz in der Lieferkette, die Entlohnung an den eigenen Standorten oder die Qualitätssicherung bei Produkten sind Fragen, die bei unseren Kunden kaum Einfluss auf die Kaufentscheidung haben. Sie spielen dafür bei den übrigen Stakeholdern eine umso größere Rolle.

Die Mitarbeiter der CSR-Abteilung, der Stabsstelle Wirtschaftspolitischer Dialog sowie der Unter-

nehmenskommunikation haben sich im Berichtszeitraum in zahlreichen Sitzungen, Arbeitsgruppen und Gesprächen in direktem Austausch mit den Anspruchsgruppen befunden. Dazu hat die stärkere Öffnung des Unternehmens gegenüber Medien und Öffentlichkeit genauso beigetragen wie die vielen Gespräche und Verhandlungsrunden mit Vertretern von Betroffenen des Fabrikunglücks in Pakistan, die eine gütliche finanzielle Einigung zum Ziel hatten. Auch die Mitarbeit im Textilbündnis mit seinen sechs Arbeitsgruppen, in denen das Unternehmen vertreten ist, hat dazu geführt, dass sich KiK regelmäßig und engagiert in alle relevanten Diskussionen mit Stakeholdern eingebracht und mit eigenen Vorstößen bereichert hat.

Abschließend wurden die relevanten Themen für das Nachhaltigkeitsmanagement nach ihrer Relevanz klassifiziert und in einer Materialitätsmatrix dargestellt. Sie zeigt die 20 relevantesten Themen für den Erfolg des Unternehmens und im Dialog mit seinen Anspruchsgruppen.

Das Unternehmen legt Wert darauf, die Mitarbeiter sowohl in der Zentrale als auch in der Filiale an der Nachhaltigkeitsarbeit zu beteiligen. Dies erfolgt über die Einbindung in Arbeitskreise, über Schreiben im Intranet, die Teilnahme am Umweltmanagementsystem sowie Ideenbriefe, die aus den Filialen an die Zentrale gesendet werden können. Der Verhaltenskodex ist online für alle Mitarbeiter zugänglich.

Gute Lieferanten

Lieferantenbeziehungen und Bündnisse zur Verbesserung der Produktionsbedingungen

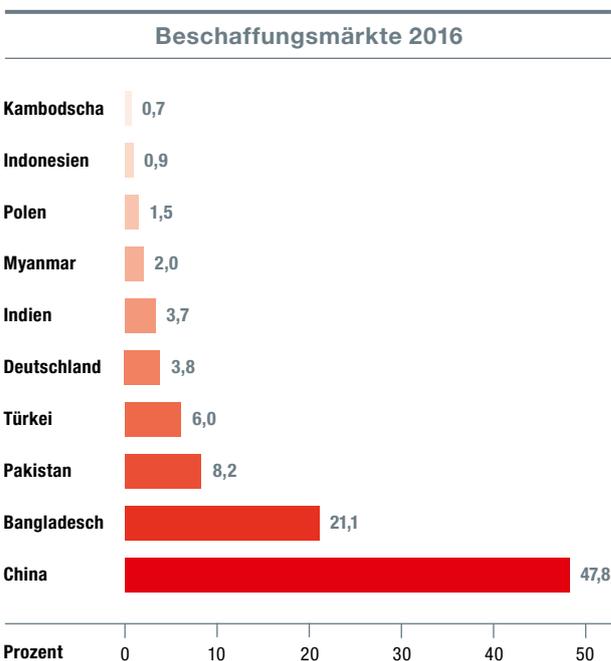


Arbeitsalltag in einer Textilfabrik in Asien.

Seit den 1960er Jahren findet die Textilien- und Non-Food-Produktion nahezu vollständig in Asien statt. Alle führenden Bekleidungsunternehmen lassen auf dem asiatischen Kontinent produzieren. Für die asiatischen Länder ein wichtiger, in vielen Fällen sogar der wichtigste Wirtschaftszweig. So erwirtschaftet in Bangladesch die Bekleidungsproduktion ca. 80 Prozent der Exporterlöse und beschäftigt über 4 Millionen Menschen.

Auch Kik lässt überwiegend in Asien produzieren. Das Gros des textilen Sortiments wird in Bangladesch, Pakistan und der Türkei hergestellt. Die Textilindustrie ist in China seit einigen Jahren auf dem Rückzug. Das Non-Food-Sortiment stammt hingegen überwiegend aus China, aber auch aus anderen Ländern wie Deutschland wird Ware bezogen.

Neben Asien hat sich in jüngster Zeit auch Afrika zu einem Beschaffungsmarkt für Textilien entwickelt.



Die Schwerpunkte für KiK liegen hier auf Ägypten, Äthiopien, Kenia und Ruanda. Mit 1 Prozent Produktionsanteil (Stand: Ende 2016) ist das Beschaffungsvolumen derzeit allerdings noch gering. Eine Ausweitung auf 4 Prozent ist für 2017 geplant.

Mit unseren rund 400 Direktlieferanten verbindet uns eine intensive und teilweise langjährige Geschäftsbeziehung. Mit ca. 50 Prozent unserer Lieferanten arbeiten wir bereits fünf Jahre oder länger zusammen. Im Berichtszeitraum hat es keine Unfälle in für uns tätigen Produktionsstätten gegeben. Es ist beabsichtigt, die Zahl der Direktlieferanten bei maximal 400 zu halten, um die Komplexität der Lieferbeziehungen zu reduzieren. Bei den verbliebenen Lieferanten soll die Kapazitätsauslastung verbessert werden, um unsere sozialen und ökologischen Ziele in Bezug auf die Lieferkette besser realisieren zu können.

Die Vergabe eines Auftrags und die Einlistung in unseren Lieferantenpool ist ein aufwendiger Prozess. Jeder Lieferant wird vor Aufnahme der Geschäftsbeziehung von unserer Einkaufsabteilung besucht. Zudem wird ein „Erst-Audit“ durchgeführt. Hier wird der Brandschutz der Fabrik sowie die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards untersucht. Besteht der Lieferant das Audit, so erhält die Einkaufsabteilung „grünes Licht“ für die Vergabe von Produktionsorder.

KiK-Verhaltenskodex

Bevor der Fabrikant die Produktion starten kann, muss er unseren Verhaltenskodex unterzeichnen. Da wir keine eigenen Fabriken betreiben, sondern mit unabhängigen Lieferanten weltweit zusammen arbeiten, wollen wir sichergehen, dass jeder, der mit seiner Arbeit zum Erfolg von KiK beiträgt, dies unter angemessenen Bedingungen tut und seine Arbeitsrechte vollständig wahrnehmen kann. Mit dem Verhaltenskodex haben wir im Jahr 2006 eine verbindliche Grundlage für alle unsere Handelsbeziehungen geschaffen. Er regelt die Einhaltung von Mindeststandards in Bezug auf die Arbeitsbedin-



gungen in den Fabriken, in denen für KiK produziert wird. Die Anforderungen, die in unserem Verhaltenskodex beschrieben sind, beruhen auf den Abkommen der International Labour Organisation (ILO) und den einschlägigen Normen der Vereinten Nationen. Damit ist gewährleistet, dass die von uns aufgestellten Arbeitsrichtlinien weltweit Gültigkeit haben.

Im November 2015 ist eine neue Fassung des Verhaltenskodex in Kraft getreten. Darin findet der Aspekt des Umweltschutzes einen neuen Stellenwert. Unsere Geschäftspartner müssen sicherstellen, dass schädliche Umwelteinflüsse im Produktionsprozess verhindert oder minimiert werden. Dazu müssen sie die geltenden Umweltschutzgesetze des jeweiligen Landes einhalten und ein Umweltmanagementsystem entwickeln, um ihre umweltorientierte Leistung durchzuführen, zu verbessern und zu dokumentieren.



ILO-Kernarbeitsnormen

Die Kernarbeitsnormen sind Sozialstandards im Rahmen der Welthandelsordnung, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen hinreichenden Schutz gewährleisten sollen. Sie wurden 1998 in einer Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Alle Mitglieder der ILO sind verpflichtet, sie einzuhalten, zu fördern und zu verwirklichen. Deutschland hat alle ILO-Kernübereinkommen ratifiziert.

Zu den Kernarbeitsnormen zählen acht Übereinkommen der ILO, die zwischen 1930 und 1999 geschlossen wurden. Sie thematisieren Zwangsarbeit, Vereinigungsfreiheit, Kollektivverhandlungen, Entgeltgleichheit, Verbot der Zwangs- und der Kinderarbeit, Diskriminierungsverbot sowie das Mindestalter.

Audits: Überprüfung der Produktionsbedingungen

Mithilfe von Audits überprüfen wir, ob Prozesse und Richtlinien die geforderten Standards erfüllen und unsere im Verhaltenskodex niedergelegten Vorgaben eingehalten werden. Bei unseren Lieferanten finden üblicherweise Sozial-, Qualitäts- und Umwelt-Audits statt.

Bei einem Sozialaudit werden die Arbeitsbedingungen in den Fabriken untersucht. Dazu gehören u.a. die Regelungen zum Arbeitsentgelt, zu Sozialleistungen, Arbeitszeit, Diskriminierung sowie das Verfahren bei der Untervergabe von Aufträgen. Bei einem Qualitätsaudit wird überprüft, ob vorgegebene Prozess- und Produkthanforderungen sowie Qualitätsnormen erfüllt werden. Bei einem Umweltaudit wird die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen, umweltrelevanter Verfahren und Umweltnormen geprüft.

Hinsichtlich der Durchführung der Audits unterscheidet man nach Lieferantenaudits und Zertifizierungsaudits. Bei einem Lieferantenaudit untersucht ein Mitarbeiter des Unternehmens den Lieferanten. Hierbei werden wir von unserem Büro in Bangladesch, der Service Unit Dhaka (siehe Infobox) unterstützt.

Auditorverantwortung

Ein Zertifizierungsaudit wird von einem unabhängigen Auditor einer Zertifizierungsstelle durchgeführt und evaluiert das Managementsystem. Als Ergebnis erhält der Fabrikant eine Zertifizierung, etwa die ISO-Norm oder das SA8000-Zertifikat. Als erstem Unternehmen der Textilbranche ist es KiK 2016 gelungen, mit zwei Auditfirmen Vereinbarungen zur „Auditorhaftung“ abzuschließen. Danach verpflichten sich die Auditoren, die Richtigkeit ihrer Angaben für einen Zeitraum von drei Monaten nach Abschluss des Audits zu gewährleisten. Diese Vereinbarung ist ein wichtiger Schritt, um die Qualität der Audits zu verbessern. KiK beschreitet damit einen innovativen Ansatz, um der Kritik an der Durchführung von Audits zu begegnen. Ab dem Jahr 2017 sollen die Audits grundsätzlich nur noch unangekündigt durchgeführt werden.

Um die Ergebnisse der Audits noch schneller verfügbar zu machen, haben wir unsere internen Prozesse umgestellt. Durch die Einführung einer Auditmatrix wird der Auditierungsprozess deutlich beschleunigt, sicherheitsrelevante Mängel schneller entdeckt und ein differenziertes Reporting erstellt. Mithilfe der Auditmatrix werden die auf dem Code of Conduct beruhenden Vorgaben direkt vor Ort während der Fabrikinspektion evaluiert und abschließend zu einer Indexzahl aggregiert. Dadurch lassen sich Rückschlüsse auf die Güte eines auditierten Betriebes im Vergleich zu anderen ziehen. Der Vorteil: Selbst kleinste Veränderungen sind über die Indexzahl identifizierbar. Bei dem bisherigen System konnten hingegen nur vier Bewertungsbereiche (hohes Risiko, kritisch, verbesserungswürdig, gut) analysiert werden.

Auditinfos in Echtzeit dank IT-Lösung Setlog

Sämtliche Audit-Berichte und Indexzahlen werden automatisch in die neue CSR-Software eingespielt. Bei dem Management der Lieferketten und Lieferanten setzt KiK seit Dezember 2015 auf OSCA, die cloud-basierte Software des Bochumer Unternehmens Setlog. Die Software erhöht die Transparenz in der Lieferkette, ermöglicht den

Anzahl der Fabrikbesuche in den fünf wesentlichen Beschaffungsmärkten



Angaben nur zu den Hauptbeschaffungsmärkten. In den Jahren 2015 und 2016 wurden insgesamt 1514 Fabriken überprüft.

KiK vor Ort: Die Service Unit Dhaka

Seit 2011 betreibt KiK in Bangladesch ein eigenes Büro in Dhaka, die Service Unit. Mit rund 8 Mitarbeitern arbeitet sie an der Verbesserung von Produktqualität und Produktionsbedingungen. Sie betreut alle Lieferanten im Land, begleitet Qualifizierungsmaßnahmen in Bezug auf Sozial- und Umweltstandards in den Fabriken, führt Audits durch und unterstützt bei der Auswahl möglicher Lieferanten bzw. der Kontrolle laufender Produktionen.



Ansprechpartner vor Ort: Mit der Service Unit Dhaka hat KiK lokale Kräfte in Bangladesch, die laufende Aufträge betreuen, mit Lieferanten Kontakt halten und Audits durchführen.

direkten Zugriff auf Audit-Berichte und verbessert damit das Reporting. Das Besondere: Alle Informationen stehen in Echtzeit zur Verfügung. Dies ermöglicht unseren Mitarbeitern eine schnellere Reaktionsgeschwindigkeit sowie eine verbesserte Übersichtlichkeit, da ein einfaches, den Ampelfarben angelehntes Visualisierungssystem verwendet wird.

Die Software bietet ein innovatives Ranking-Modul für einzelne Lieferanten, sodass diese über einen bestimmten Zeitraum aufgebaut, gewichtet und verglichen werden können. Dies hilft dabei, unterschiedliche Kriterien für ein Scoring-Modell zu definieren, das dem auftraggebenden Unternehmen die Bewertung eines Lieferanten erleichtert. Die Software enthält zudem ein Frühwarnsystem, das sämtliche fälligen Audits anzeigt und automatisch alle terminierten Nachbesserungsmaßnahmen in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Umweltstandards auflistet. Diese werden vom CSR-Bereich mit dem Fabriken diskutiert und gemeinsam innerhalb festgelegter Fristen beseitigt.

Capacity Building

Wir streben danach, Lieferanten, mit denen wir gut zusammenarbeiten und von deren Leistung wir überzeugt sind, zu halten und sie auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten. Unter dem Stichwort „Capacity Building“ arbeiten wir mit den Lieferanten in unseren Hauptbeschaffungsmärkten daran, Kompetenzen und Fähigkeiten aufzubauen. So schulen wir die Beschäftigten einer Fabrik, etwa in Bezug auf das richtige Verhalten im Brandfall. Im Rahmen unseres Engagements zur Verbesserung der Gebäudestatik und der elektrischen Sicherheit übernehmen wir die Kosten für die Inspektionen der Fabrikgebäude durch externe Sachverständige. Diese Inspektionen helfen den Besitzern heraus-

zufinden, in welchen Bereichen Reparaturen und Nachbesserungen erforderlich sind. Sie erhalten zusätzlich einen Fahr- und Kostenplan für die Umsetzung. Damit sollen die Erkenntnisse aus den Audits langfristig bei der Fabrik und ihren Mitarbeitern etabliert werden. Gleichwohl behalten wir uns vor, mit Lieferanten, die wiederholt wegen Schlechtleistung auffallen bzw. die keine Bereitschaft zeigen, die dokumentierten Mängel zu beseitigen, die Geschäftsbeziehung abzubrechen.

Für gute Standards: Kooperation mit der IFC

Im Juli 2016 hat KiK mit der International Finance Corporation (IFC) eine Zusammenarbeit vereinbart. Die 1956 als Teil der Weltbankgruppe gegründete IFC ist die bedeutendste internationale Entwicklungsbank, die sich ausschließlich mit der Finanzierung des Privatsektors in Schwellen- und Entwicklungsländern befasst. Danach honoriert KiK die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards seiner Lieferanten in China. Hat der Lieferant nachweislich die Arbeits- und Sozialbedingungen der Mitarbeiter sowie sein Umweltmanagement verbessert, erhält er von der IFC Finanzierungsmöglichkeiten. Dabei sind die Zinssätze umso niedriger, je besser die Standards umgesetzt sind. Dies wird mithilfe von Audits überprüft und verifiziert.

Mithilfe dieses Lieferantenkreditprogramms werden Unternehmen motiviert, nicht nur an der Einhaltung von Standards zu arbeiten, sondern eine Strategie zu entwickeln, mit der die Erfüllung von Umwelt- und Sozialstandards durch einen finanziellen Bonus beschleunigt wird.

Patrick J. Leahy, Regionalindustrielleiter Fertigung, Agrarindustrie und Dienstleistungen in Asien der IFC

KiK ist bisher das zweite deutsche Textilunternehmen, das ein derartiges Programm für seine Lieferanten aufgesetzt hat und damit seine Beziehung zu den Fabrikanten stärkt. Es entsteht eine Win-win-Situation: Die Lieferanten erhöhen ihren unternehmerischen Erfolg. Zugleich werden die Rechte der Arbeitnehmer, die ökologischen Standards und insgesamt die Sicherheits- und Arbeitsbedingungen in der Lieferkette verbessert. Gegenwärtig gilt das Kreditprogramm für China.

„Die Unterzeichner verpflichten sich zu einer sicheren und nachhaltigen Textilproduktion in Bangladesch, in der kein Beschäftigter Angst vor Bränden, Fabrikeinstürzen oder anderen Unfällen haben muss, die durch vernünftige Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen hätten vermieden werden können.“

Gebäude- und Brandschutz-Abkommen Bangladesch „Accord“

Internationale Bündnisse: KiK als Mitglied im Accord

Der Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes im April 2013 gehört zu den schwersten Unglücken in der Geschichte von Bangladesch. Über 1000 Beschäftigte verloren damals ihr Leben. Das Fabrikgebäude war wegen Sicherheitsbedenken am Tag zuvor gesperrt worden. Die Fabrikbesitzer hatten die Beschäftigten jedoch aufgefordert, dennoch zu arbeiten. Als Konsequenz aus dem Unglück wurde ein besonderes Augenmerk auf Statik und Brandschutz der Fabriken in Bangladesch gelegt. Seit Mai 2013 arbeiten mehr als 200 internationale Bekleidungsunternehmen und Gewerkschaften im sogenannten „Accord on Fire and Building Safety“ in Bangladesch zusammen. KiK war das zweite deutsche Unternehmen, das dem Accord beiträgt.

Alle Unterzeichner des Abkommens haben sich zu Transparenz und finanzieller Unterstützung verpflichtet. Sie haben dem Accord alle Zulieferfabriken in Bangladesch gemeldet und begleiten diese bei der Inspektion der Fabriken in Bezug auf Gebäudesicherheit, Brandschutz und elektrischer Sicherheit. Ziel der Maßnahmen ist die Verbesserung der Arbeitssicherheit. Die Inspektionen werden von einem externen Ingenieurteam durchgeführt. Am Ende einer Inspektion

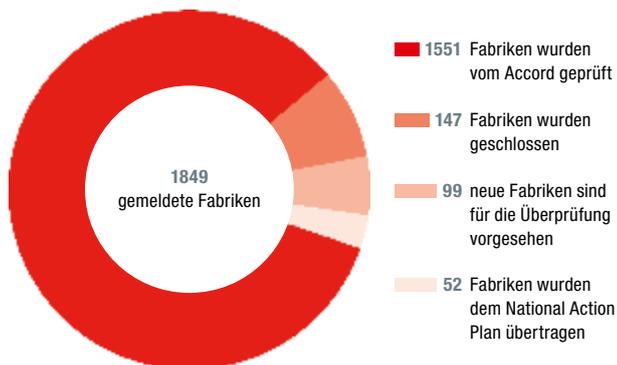


Ein Ingenieur prüft die Tragfähigkeit einer Säule.

steht eine Mängelliste verbunden mit einer Zeitplanung zur Beseitigung der Mängel. Die Textilfirmen unterstützen die Fabriken praktisch, aber vor allem auch finanziell bei der Beseitigung der Mängel.

Ende Oktober 2016 waren insgesamt 1849 Fabriken von allen Accord-Mitgliedern gemeldet und inspiziert worden. Die dabei gefundenen Mängel wurden zu 69 Prozent behoben. Kritik übte der Accord an dem teilweise zu langsamen Umsetzungstempo der Sanierungsmaßnahmen. Insgesamt 147 Fabriken mussten wegen gravierender Sicherheitsbedenken geschlossen werden.

Anzahl der Accord-Inspektionen



Status: KiK im Accord

- KiK hat dem Accord 190 Fabriken gemeldet. Mit Stand Ende Oktober 2016 waren alle Fabriken zum ersten Mal inspiziert worden.
- In 70 Prozent der Fälle waren die dokumentierten Mängel beseitigt.
- Das Gros der Sanierungsmaßnahmen liegt im Zeitplan, allerdings gibt es auch Fälle, in denen die Mängel nicht im vorgegebenen Zeitrahmen abgestellt werden konnten.
- Keine der vom Accord geschlossenen Fabriken hat für KiK produziert.

Drei Fragen an Ian Spaulding, Chef der Firma ELEVATE, einer der weltweit führenden Anbieter für die Analyse von Geschäftsrisiken in der Lieferkette sowie von Nachhaltigkeitslösungen. Die Firma mit Sitz in Hongkong führt im Auftrag von Textilunternehmen Prüfungen von Fabrikgebäuden im Hinblick auf Gebäudesicherheit und elektrischer Sicherheit durch.

1 Was sind die häufigsten Sicherheitsmängel in den Fabriken von Bangladesch?

Mit der Vision 2021 hat sich Bangladesch ehrgeizige Wachstumsziele gesetzt, die überwiegend auf dem stetigen Wachstum des Bekleidungssektors basiert. Durch den daraus resultierenden Produktionsdruck stellen wir häufig fest, dass Grenzwerte für die Material-Beladung nicht eingehalten werden, was zu hohen statischen Belastungen der Fabriken führt. Häufig ist die Verkabelung der Nähmaschinen unzureichend und der elektrische Stromkreis überlastet. Sehr oft ist auch die Ausstattung zur Branderkennung und zur Trennung von Fertigungs- bzw. Packungsbereichen unzureichend. Positiv ist, dass immer weniger Fabriken Schutzausrüstung verwendet, das nicht zertifiziert ist.



2 Wie reagieren die Fabrikanten auf die Ergebnisse der Inspektionen?

Sehr unterschiedlich. Viele negative Reaktionen sind darauf zurückzuführen, dass die Fabrikanten Angst haben, Investitionen zu tätigen, die ihre Margen schmälern, die sie für ohnehin schon zu niedrig halten. Aber es setzt sich die Erkenntnis durch, dass Sicherheit eine Grundvoraussetzung für die Geschäftstätigkeit ist, auch deswegen, weil viele unserer Sicherheitsstandards in die nationalen Gesetzgebungen eingeflossen sind. Aus diesem Grund müssen sie

von den Fabrikbesitzern umgesetzt werden, um überhaupt operieren zu dürfen. Erfreulicherweise hat sich auch die Einstellung der Fabrikanten zu Modernisierungsmaßnahmen im letzten Jahr verbessert. Einige Fabrikbesitzer stellen auch fest, dass sich ihre Auftragslage verbessert, wenn sie Sicherheitsprogramme erfolgreich umsetzen. Dies trägt auch zu einer positiveren Haltung bei.

3 Welche Rolle spielen die Textilhersteller in diesem Prozess?

Sie sind sehr engagiert in diesem Prozess und unterstützen die Lieferanten sowohl aus ihren jeweiligen Heimatländern heraus als auch mit Teams vor Ort. Sie nutzen den Einfluss, den sie als große Hersteller haben, um die Einhaltung bei ihren Zulieferern zu forcieren. Die Fabriken sind verantwortlich dafür, die Sicherheitsmaßnahmen innerhalb einer bestimmten Frist umzusetzen. Die Textilhersteller unterstützen sie dabei finanziell aber auch mit praktischer Hilfe während der Beseitigung der Mängel. Es bleibt immer noch sehr viel zu tun, in Bangladesch wie auch in anderen Produktionsländern. Aber ich bin zuversichtlich, dass es sich zum Positiven wandeln wird.

ELEVATE

www.elevatelimited.com

Accord-Verlängerung

Im Herbst 2016 begannen die Gespräche zur Verlängerung des Accord-Abkommens. Dieses läuft nach fünf Jahren Ende Mai 2018 aus. KiK teilt die Ansicht des Steuerungskreises des Accord, dass eine Verlängerung des Abkommens notwendig ist, um die begonnenen Sanierungsmaßnahmen zu vollenden. Wir haben uns zudem dafür eingesetzt, den Accord rechtlich verbindlich zu gestalten. Neben der weiteren Verbesserung der baulichen und elektrischen Bedingungen wird es in der kommenden Periode darum gehen, den sozialen Dialog und die Vereinigungsfreiheit zu stärken. So sollen die Beschäftigten ein Kündigungsrecht sowie den Anspruch auf Abfindung erhalten. Gemäß dem neuen Accord können zudem weitere Zulieferer in der textilen Vorkette in die Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudesicherheit aufgenommen werden. Das neue Abkommen läuft bis 31. Mai 2021 und kann um maximal ein Jahr verlängert werden. Anschlie-

ßend soll die Verantwortung für die Aufrechterhaltung sicherer Produktionsbedingungen einer bangladeschischen Aufsichtsbehörde übertragen werden.

Ausdehnung auf Pakistan

Die Notwendigkeit, an den baulichen und elektrischen Gegebenheiten Verbesserungen zu erzielen und damit die Arbeitssicherheit zu verbessern, gilt auch für Pakistan, dem drittgrößten Textil-Beschaffungsmarkt von KiK. Das Unternehmen hat daher beschlossen, analog zur Vorgehensweise im Accord ein Programm zur Inspektion aller 35 Zulieferer aufzusetzen. KiK bezahlt die Erst-Inspektionen der Fabriken durch eine externe Ingenieursfirma. Die Kosten für die Beseitigung der Mängel übernimmt der Fabrikant. Er hat unter normalen Umständen ein Jahr Zeit, alle Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Mithilfe eines Audits wird abschließend überprüft, ob alle dokumentierten Mängel tatsächlich behoben wurden.

„Fair und gut produziert“

Abgeordnete des Bundestages besuchen einen KiK-Lieferanten in Pakistan

Eine Gruppe von Abgeordneten des Deutschen Bundestages besuchte Mitte April 2015 Pakistan sowie Afghanistan. Bei den sieben Abgeordneten handelte es sich um die Mitglieder der Deutsch-Südasiatischen Parlamentariergruppe Niels Annen (SPD), Michael Donth (CDU/CSU), Thorsten Frei (CDU/CSU), Egon Jüttner (CDU/CSU), Caren Lay (Die Linke), Tabea Rößner (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Christina Kampmann (SPD). Aus der Gruppe kam der Wunsch, eine Textilfabrik besuchen zu dürfen, die u.a. für KiK produziert.

Die Abgeordneten nutzten den Besuch, um sich grundsätzlich zum Thema Lieferkette, Produktionsbedingungen und Nachhaltigkeit zu informieren. Vertreter von KiK begleiteten den Besuch und standen für alle Fragen, auch zum Brand in der pakistanischen Fabrik Ali Enterprises und seinen tatsächlichen Hintergründen, zur Verfügung. Die Offenheit und Gesprächsbereitschaft wurde von der Parlamentsdelegation positiv vermerkt. So bezeichnete es Thorsten Frei, Abgeordneter der CDU, als „erfreulich“, dass Vertreter des ehemaligen Unternehmens Ali Enterprises sowie von KiK für ein Gespräch zur Verfügung standen. Der Abgeordnete Michael Donth lobte, dass die Bedingungen „bis hin zu den Löhnen sehr transparent“ seien. „Man kann, auch wenn man fair und zu guten Bedingungen produziert, konkurrenzfähig sein. Hier haben wir es gesehen“, so Donth im Anschluss seiner Reise auf seiner Facebook-Seite.



Auf einem Rundgang durch eine Textilfabrik in Karachi sehen die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, wie eine Jeans entsteht. Im Schnitt besteht eine Jeans aus 60 Einzelteilen. Zur Fertigung sind rund 100 Arbeitsschritte erforderlich, vom Zusammennähen einzelner Schnitt-Teile über das Fixieren strapazierfähiger Nähte bis zum Anbringen markenspezifischer Merkmale.



Eintrag von Michael Donth MdB
18. April 2015



„Wir haben uns nach den Gesprächen mit den Arbeitern auch in zwei Textilfabriken informiert, die beide für deutsche und europäische Marken wie z.B. IKEA, KiK, H&M oder Takko produzieren. Anders als bei vielen anderen Betrieben ist hier alles bis zu den Löhnen sehr transparent. Man kann, auch wenn man fair und zu guten Bedingungen produziert, konkurrenzfähig sein. Hier haben wir es gesehen.“

www.facebook.com/donth.cdu/posts/761952780592082



Mitgliedschaft im Textilbündnis

Zusammen mit weiteren Textilherstellern ist KiK im Juni 2015 dem Bündnis für nachhaltige Textilien, kurz: Textilbündnis, beigetreten. Damit brachte KiK zum Ausdruck, dass die Verbesserung der Produktionsbedingungen in den Herstellungsländern ein wichtiges Anliegen des Unternehmens ist. Den ambitionierten Prozess der Zielverfolgung wird KiK nach Kräften unterstützen.



Das Bündnis war im Oktober 2014 von Entwicklungshilfeminister Gerd Müller als Reaktion auf den Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes in Bangladesch gegründet worden. Das Ziel: soziale, ökologische und ökonomische Verbesserungen entlang der Textillieferkette.

Das zweite Halbjahr 2015 sowie das erste Halbjahr 2016 waren geprägt von vielen Sitzungen und Diskussionen. Heterogene Vorstellungen unterschiedlicher Beteiligter – von Unternehmen über Regierungsvertreter, Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften – mussten in Einklang gebracht werden. Arbeitsgruppen wurden eingerichtet, besetzt und ihr inhaltlicher Fokus bestimmt. Außerdem wurde ein Steuerungskreis als oberstes Entscheidungs-

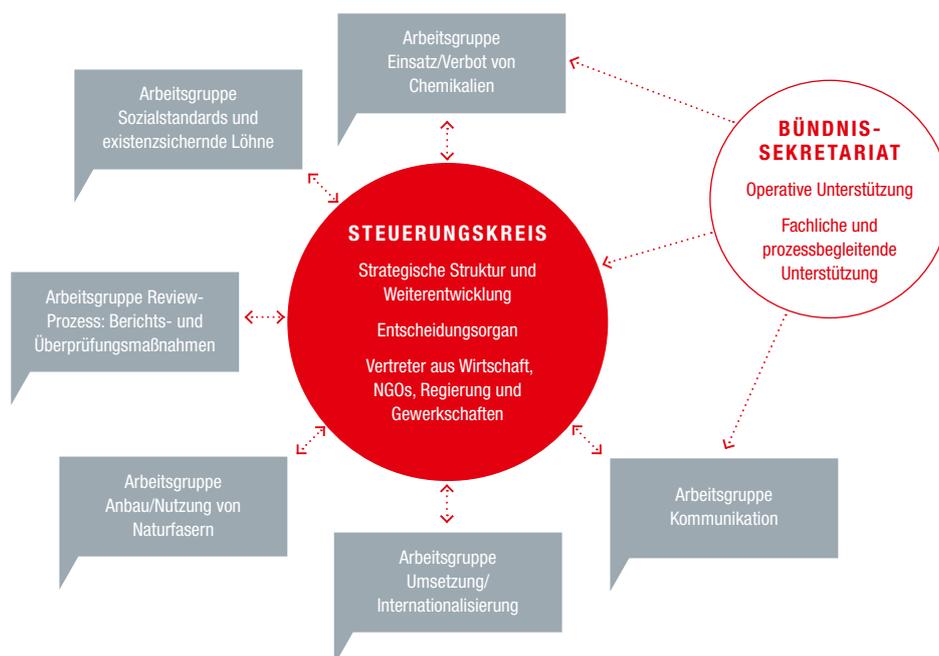
organ und strategisches Steuerungsinstrument gebildet. Beschlüsse, die in den Arbeitsgruppen gefasst und vom Steuerungskreis abgesegnet werden, sind für alle Mitglieder des Bündnisses bindend.

KiK hat sich an allen Diskussionen aktiv beteiligt und ist als eines von nur wenigen Unternehmen Mitglied aller sechs Arbeitsgruppen. An der Vorbereitung, Teilnahme an allen Sitzungen der Arbeitsgruppen und Nachverfolgung der Arbeitsaufträge sind viele Mitarbeiter bei KiK beteiligt. Als Unternehmen, das die Mitgliedschaft im Textilbündnis ernst nimmt, bedeutet die Mitgliedschaft folglich hohen personellen Einsatz. Gleichzeitig wird dadurch auch eine breite Verankerung der Bündnisziele im Unternehmen garantiert.

Mancherorts wurde Kritik an der Aufnahme von Anbietern aus dem Niedrigpreissegment geäußert. Dabei ist zu bedenken:

1. Die Wirksamkeit des Textilbündnisses ist umso größer, je mehr Unternehmen Mitglied sind.
2. Anbieter im Niedrigpreissegment decken einen sehr großen Marktanteil ab. Ließe man sie außen vor, würde das Bündnis massiv an Effektivität und Einfluss einbüßen.
3. Günstige Preise und gute Produktionsbedingungen schließen sich nicht aus. Es sind eben gerade die großen Anbieter, die mit ihrer Marktdurchdringung die notwendigen Hebel in der Hand haben, um echte Veränderungen zu bewirken.

Das Textilbündnis – 148 Mitglieder*, Marktdeckung ca. 50 Prozent



*Stand Ende Juli 2017

Drei Fragen an Jürgen Janssen, Programmdirektor Bündnis für nachhaltige Textilien

1 Welche Fortschritte hat das Textilbündnis bisher erzielt?

Schon 2016 haben sich die Mitglieder auf verbindliche Umsetzungsanforderungen für die Bündnisziele geeinigt. Dies war ein großartiger Erfolg, denn dafür haben alle relevanten Akteursgruppen – Wirtschaft, NGOs, Gewerkschaften, Standardorganisationen und die Bundesregierung in unzähligen Fachgruppensitzungen intensiv verhandelt.

Damit konnte 2017 die konkrete Umsetzung der Bündnisziele beginnen: Zum ersten Mal haben sich alle Mitglieder Ziele gesetzt, und diese im Rahmen eines jährlichen Maßnahmenplans, der Roadmap, schriftlich zugesagt. Diese vielen einzelnen Schritte werden langfristig große Veränderungen bewirken.



2 Wie beurteilen Sie das Engagement von KiK im Bündnis?

KiK bringt sich in den Fachgruppen aktiv ein und gehört hier zu den engagierten Mitgliedern. Davon lebt eine Multi-Stakeholder-Initiative. Die Bereitschaft KiKs, bereits 2017 der freiwilligen Veröffentlichung des individuellen Maß-

nahmenplans zuzustimmen, begrüßen wir sehr. Wir gehen damit einen wichtigen Schritt in Richtung größerer Transparenz.

Zudem beteiligt sich KiK an einer der ersten drei Bündnisinitiativen. In Tamil Nadu, Indien, haben sich mehrere Bündnismitglieder mit dem Ziel der Verbesserung von Sozialstandards in Spinnereien und Textilfabriken zusammengeschlossen.

3 Welche Ziele stehen für 2018 auf dem Plan?

Stand heute decken die Mitglieder die Hälfte des deutschen Textilmarktes ab. Ganz klar – wir wollen wachsen: Mehr Marktdeckung bedeutet größere Wirkung und weniger Wettbewerbsnachteile für die, die sich im Bündnis auf den Weg machen. Um das zu erreichen, optimieren wir bereits jetzt den Prozess und bauen die unterstützenden Maßnahmen für Mitglieder aus.

Mit der Veröffentlichung aller Maßnahmenpläne und der ersten Fortschrittsberichterstattung wollen wir 2018 noch stärker zeigen, dass es sich lohnt, sich auf gemeinsame Ziele zu verständigen.

Erster Erfolg: Mode ohne Schadstoffe

Im Juni 2016 erzielte das Textilbündnis sein erstes konkretes Ergebnis. Mit der Übernahme der sogenannten „Liste der in der Herstellung verbotenen Schadstoffe“ (MRSL-Liste) der Initiative zur Eliminierung gefährlicher Chemikalien (ZDHC) haben sich die Mitglieder verpflichtet, 100 gesundheits- und umweltgefährdende Chemikalien in der Textilproduktion schrittweise durch unbedenkliche Substanzen zu ersetzen. Die MRSL-Liste und damit auch die Bündnisliste geht über die gesetzlichen Regulierungen der europäischen Chemikalienverordnung REACH hinaus. Damit hat sich auch KiK dazu bekannt, die gesetzlichen Anforderungen zu übertreffen.

Die nächste Phase: Roadmaps

Nach langen Verhandlungen hat der Steuerungskreis Ende Oktober 2016 den Startschuss für die nächste Phase des Textilbündnisses gegeben. Alle Mitglieder wurden aufgerufen, bis Ende Januar 2017 eigene Umsetzungsziele zu erstellen. Mit diesem Maßnahmenplan sollen die Unternehmen ihre konkreten Vorhaben benennen, um die Bündnisziele zu erreichen. Sie sind verpflichtend und werden extern verifiziert. Ab 2018 sollen sie auch veröffentlicht werden.



Bündnis-Initiative Sumangali

Bündnismitglieder haben die Möglichkeit, Initiativen zu starten, um die gemeinsame Wirkungskraft der im Bündnis vereinigten Akteure zu nutzen. KiK hat sich an einer der ersten Initiativen beteiligt: Sumangali ist eine in südindischen Spinnereien verbreitete Praxis der Zwangsarbeit, bei der junge Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren aus niederen Kasten in Spinnereien arbeiten müssen, um sich ihre Mitgift zu verdienen. Obwohl diese Form der Arbeit in Indien gesetzlich verboten ist, wird sie noch praktiziert.

Rund 60 Prozent der indischen Spinnereien liegen im Bundesstaat Tamil Nadu. Schätzungen zufolge arbeiten zwischen 200.000 und 400.000 Menschen in den Spinnfabriken Tamil Nadus. Rund 30 Prozent von ihnen werden zu den „Sumangalis“ gezählt, das übersetzt „glückliche Braut“ bedeutet.

KiK setzt sich bei seinen indischen Zulieferern aktiv dafür ein, das Bewusstsein für das Verbot von Sumangali-Arbeit zu schärfen und keinerlei Toleranz zu akzeptieren.

Fabrikbrand Ali Enterprises: Erfolgreicher Abschluss der Verhandlungen

Bei einem Brand in der pakistanischen Textilfabrik Ali Enterprises in Karatschi hatten im September 2012 über 255 Beschäftigte ihr Leben verloren, 57 wurden verletzt. Fast auf den Tag genau vier Jahre nach dem Unglück, am 10. September 2016, unterzeichneten KiK, die Internationale Arbeitsorganisation ILO sowie Vertreter der IndustriALL Global Union und der Kampagne für Saubere Kleidung in Genf eine Vereinbarung über die Zahlung von Entschädigung für die Opfer des Unglücks von Ali Enterprises. Ineke Zeldenrust, die als Vertreterin der Kampagne für Saubere Kleidung an den Verhandlungen teilnahm, lobte das Abkommen als „hervorragendes Beispiel dafür, wie Unternehmen Verantwortung in ihrer Lieferkette übernehmen“.

Mit der Vereinbarung wurden den Betroffenen 5,15 Millionen US-Dollar zur Verfügung gestellt, die fortan als monatliche Rentenzahlungen die materiellen Verluste lindern sollen. Zusätzlich zu der 1 Million US-Dollar, die KiK als Soforthilfe direkt nach dem Unglück gezahlt hatte, lag damit die finanzielle Unterstützung von KiK bei 6,15 Millionen US-Dollar.

Für das Zustandekommen der Verhandlungen unter ILO-Führung hatte sich KiK lange eingesetzt. Ziel war, ein transparentes Verfahren aufzusetzen, das die Ansprüche aller Betroffenen erfasst und nach einem akzeptierten Berechnungsmuster kalkuliert. Zudem sollten durch die Einbindung der



Langfristige Hilfen für die Betroffenen gesichert: Patrick Zahn (l.) und Ali Karamat, Vorsitzender PILER, unterzeichnen die Erfüllung des „PILER Abkommens“.

pakistanischen Sozialkassen die Sozialversicherungssysteme des Landes gestärkt werden.

Bereits nach dem Unglück von Rana Plaza in Bangladesch konnte mithilfe der ILO ein Fonds aufgesetzt werden, aus dem die Opfer und Hinterbliebenen Gelder zur Deckung ihrer Behandlungs- und Lebenshaltungskosten erhalten hatten. Die von KiK angestrebte Übertragung dieses Ansatzes auf Pakistan erwies sich als schwierig, weil Vertreter der Opfer-

„Wir loben KiK für die Zustimmung, eine Entschädigung zu zahlen, die internationale Standards erfüllt.“

Jyrki Raina, Generalsekretär IndustriALL Global Union



Eine Gedenkmauer in Karatschi mit den Namen der Opfer erinnert an den Fabrikbrand bei Ali Enterprises im September 2012.

In Anbetracht der technischen und der Augenzeugenberichte ist die Gemeinsame Ermittlungsgruppe der einhelligen Meinung, dass der Vorfall kein Unfall war. Vielmehr war es ein terroristischer Sabotageakt, der durch Menschenhand und möglicherweise durch Verwendung eines chemischen Brandbeschleunigers verursacht wurde.

Joint Investigation Report, Pakistan

gruppen dies zunächst ablehnten. Wertvolle Zeit verstrich. Erst nachdem KiK das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) um Unterstützung gebeten hatte, konnten die Gespräche in Genf beginnen. Binnen sechs Monaten stand die Einigung. Die Auszahlung der Gelder an die Betroffenen wird nun von der ILO in Zusammenarbeit mit den pakistanischen Sozialkassen koordiniert. Mit Hilfe des ILO-Prozesses sollte zudem der Aufbau einer Berufsunfallversicherung vorangetrieben werden.

Mit der Genfer Einigung erfüllt KiK die mit PILER (Pakistan Institute of Labour Education and Research) unmittelbar nach dem Unglück getroffene Vereinbarung. Gegenüber der Organisation, die sich um die Belange der Betroffenen kümmert, hatte KiK zugesichert, langfristige Hilfszahlungen für die Betroffenen zu leisten.

Klage vor dem Landgericht Dortmund

Parallel zu den Verhandlungen mit den Opfergruppen reichten drei Hinterbliebene und ein Opfer des Fabrikbrandes Ali Enterprises im März 2015 Klage vor dem Landgericht Dortmund ein. Diese zielt auf eine zusätzliche Zahlung von Schmerzensgeld, die in der ILO-Vereinbarung nicht enthalten ist. Die Klage basiert auf pakistanischem Recht, da das Recht des Staates anzuwenden ist, in dem der Schaden eingetreten ist. Mit der Klage wird juristisches Neuland betreten. Ziel der Kläger ist es, für die vermeintlichen Unterlassungen in der Zulieferfabrik eine grundsätzliche Haftung von KiK feststellen zu lassen. Der Fall hat damit Signalwirkung für die gesamte deutsche Wirtschaft.

Zur Klärung der Sachlage nach pakistanischem Recht haben beide Prozessparteien pakistanische Rechtsgutachten eingeholt. Das Landgericht Dortmund hat ebenfalls einen eigenen Gutachter mit der Bewertung der Frage der Unternehmenshaftung nach pakistanischem Recht beauftragt. Um dieses zeit- und kostenintensive Verfahren führen zu können, hat das Landgericht im September 2016 den Klägern Prozesskostenhilfe gewährt. Diese Bewilligung „hat keinerlei Präjudiz für das Hauptsacheverfahren“, so das Gericht. Weil

pakistanisches Recht angewendet wird, müsse die Kammer klären, ob ein Anspruch der Kläger auf Schadenersatz „überhaupt denkbar ist“ und unter welchen genauen Voraussetzungen.

KiK weist jede Verantwortung für den Brand zurück. KiK hat in der Fabrik insgesamt vier Audits durch externe Prüffirmen durchführen lassen, die keinen Hinweis auf Mängel im Brandschutz ergaben. Erst drei Wochen vor dem Brand hatte Ali Enterprises auf eigenes Betreiben das anspruchsvolle Zertifikat SA8000 erhalten, das besonderen Wert auf Feuer- und Gebäudesicherheit legt. So führten nicht Sicherheitsmängel zum Ausbruch des Brandes. Vielmehr kommt ein von mehreren pakistanischen Sicherheitsbehörden vorgelegtes Gutachten zum Brandverlauf eindeutig zum Schluss, dass es sich bei dem Brand um schwere Brandstiftung mittels Brandbeschleunigern gehandelt hat. Danach soll sich der Fabrikbesitzer geweigert haben, Schutzgelder an örtliche Parteivertreter zu bezahlen. Im Gegenzug legten diese gezielt an zentralen Fluchtpunkten in der Fabrik Feuer, das sich nach Zeugenaussagen durch chemische Brandbeschleuniger in Windeseile ausbreitete und den Beschäftigten kaum eine Chance ließ, zu fliehen.

Das Landgericht Dortmund wird nach Einholung des Gutachtens unter Berücksichtigung der geschilderten Situation weitere prozessleitende Verfügungen treffen und eine mündliche Verhandlung anberaumen.

Gute Produkte

Hohe Priorität: Die Herstellung qualitativ guter Produkte und der Schutz der Umwelt



Qualitätskontrolle bei KiK. Erst dann kommt die Ware in den Verkauf.

Als textiler Grundversorger bietet KiK seinen Kunden rund 20.000 Produkte an. Mode, Heimtextilien, Spielwaren und andere Non-Food-Artikel unterliegen einem sorgfältigen und strengen Qualitätsmanagement. Nicht nur die strenge Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben auf Grundlage dazu bestehender Prüfverfahren gewährleistet dabei die Sicherheit unserer Produkte, sondern oftmals geht KiK in seinen Qualitätsansprüchen darüber hinaus.

Am Beispiel einer Stoffhose soll der Prozess beschrieben werden:

Stufe 1: Kontrolle vor Produktionsbeginn

Der Lieferant näht ein Probestück der in Auftrag gegebenen Stoffhose und sendet dieses an unser Partnerlabor bzw. unsere Service Unit in Dhaka zur

physikalischen Prüfung. Die Hose wird gewaschen und getestet: Läuft sie ein? Ist sie formstabil und reibeht? Wie steht es um das Gewicht, die Garnfeinheiten? Droht Pilling – also die Knötchen- oder Fusselbildung bei Stoffen? Gibt es bei diesen Tests Auffälligkeiten, geht die Ware zum Lieferanten zurück mit der Aufforderung, diese nachzubereiten. Ist alles in Ordnung, wird die Freigabe erteilt und die Herstellung der Stoffhose kann beginnen.

Stufe 2: Kontrolle während der Produktion

Während die Stoffhose produziert wird, werden externe, akkreditierte Prüfinstitute bzw. unsere Partneragenturen im Herstellungsland damit beauftragt, Stichproben zu ziehen. Nun wird die Ware zunächst auf eventuelle chemische Verunreinigungen geprüft: Enthält die Ware Azofarbstoffe, Phthalate oder Formaldehyd? All diese Stoffe haben in KiK-Kleidung

nichts zu suchen! Der chemischen Prüfung schließt sich die mechanische Prüfung an: Gibt es abstehende Druckknöpfe, gehen die Reißverschlüsse auf, wird die Kordelnorm eingehalten, gibt es scharfe Kanten oder verschluckbare Kleinteile? Die Prüfberichte werden zum KiK-Qualitätsmanagement nach Deutschland geschickt, wo sie genau analysiert werden. Nur wenn die festgelegten Anforderungen in der Herstellungsphase eingehalten wurden, darf die Ware zur Verschiffung vorbereitet werden – anderenfalls muss der Lieferant nachbessern.

Stufe 3: Kontrolle vor dem Versand

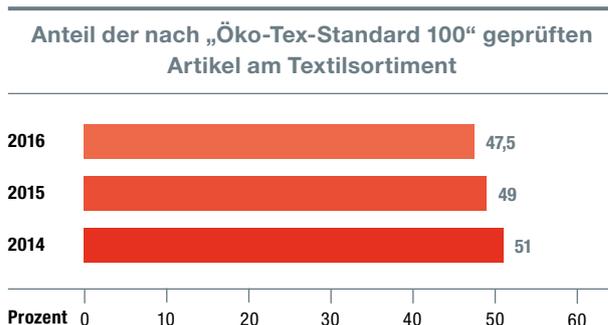
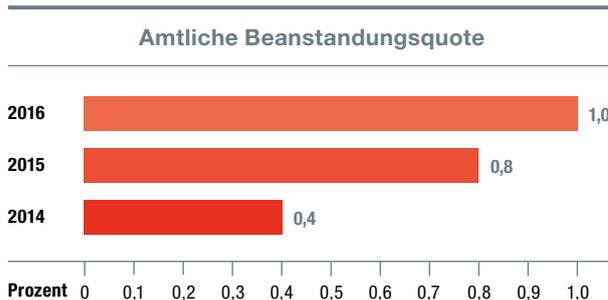
Ist die Ware fertig verpackt und steht sie zum Versand nach Deutschland bereit, erfolgt eine weitere Prüfung. Wieder werden Stichproben der Stoffhose von unseren Partneragenturen bzw. Prüfagenturen gezogen. Erst wenn dieser letzte Check erfolgreich war, dürfen die Stoffhosen in Container verladen und nach Europa verschifft werden.

Stufe 4: Kontrolle nach Wareneingang

Trifft die Ware in unserem Zentrallager in Bönen ein, wird sie von einem Team der Abteilung Qualitätsmanagement in Empfang genommen und erneut Sichtproben von textilen Artikeln durchgeführt. Es wird geprüft, ob die Ware auf dem Seeweg trocken und geruchsneutral geblieben ist bzw. die Kartons unversehrt sind. Zudem wird die Stoffhose vermessen und falls erforderlich, die Ware nachbearbeitet. Erst wenn die Ware alle Kontrollstufen durchlaufen hat, wird sie ausgeliefert. Die Verbraucher haben nun die Gewissheit: Die Stoffhose ist mehrfach physikalisch, chemisch und mechanisch geprüft worden. Alle gesetzlichen Anforderungen und darüber hinaus sind eingehalten worden.

Wir verstehen Qualitätsmanagement als permanenten Prozess, in den unsere Lieferanten eng eingebunden sind. Wir unterstützen sie dabei, die Qualität der gelieferten Waren zu verbessern, indem wir Schulungen, Trainings und konkrete Maßnahmen wie beispielsweise Schimmelprävention anbieten. Zudem beschäftigen wir Reisetechner, die mit den Lieferanten gezielt an die Problemstellen herangehen und dazu beitragen, den Herstellungsprozess zu verbessern.

Und die Arbeit lohnt sich: Unsere Produkte werden nicht nur von uns, sondern regelmäßig auch von Verbraucherorganisationen geprüft. Im Dezember 2016 untersuchte Ökotest Jeans auf Farbstoffbestandteile und bescheinigte unseren Kinderjeans beim Test der Inhaltsstoffe ein „gut“ – und damit das drittbeste Ergebnis im Test mit 21 Anbietern.



Gut und günstig: Das Öko-Tex-Sortiment

Mit dem Öko-Tex-Standard 100 werden seit 1992 Textilprodukte ausgezeichnet, die den gesetzlichen oder von Öko-Tex vorgegebenen humanökologischen Anforderungen, Prüfkriterien und Grenzwerten entsprechen. Textilien, die mit diesem Label versehen sind, gewährleisten auf Grundlage eines umfangreichen und strengen Maßnahmenkatalogs die Übereinstimmung mit den aufgestellten Kriterien. Dabei gilt: Die Zertifizierung erfolgt nur, wenn sämtliche Bestandteile den geforderten Kriterien entsprechen, also beispielsweise auch Nähgarne, Drucke oder Knöpfe. Umfang und Anforderungen der Öko-Tex-Schadstoffprüfungen richten sich nach dem Gebrauch eines Textilproduktes – je intensiver der Hautkontakt, desto strengere Grenzwerte müssen unterschritten werden.

Der Anteil der nach Öko-Tex-Standard 100 geprüften Artikel am gesamten Textilsortiment liegt bei 47,5 Prozent. Mehr als die Hälfte des Kinder- und Babykleidungsbereiches ist Öko-Tex-zertifiziert, um hier die Produktsicherheit und das Produktvertrauen unserer Kunden noch einmal deutlich zu erhöhen.

Seit 2016 ist KiK Mitglied der Bremer Baumwollbörse. Baumwollprodukte sind wichtige Bestandteile unseres Sortiments. Ihr Anteil liegt aktuell bei rund 50 Prozent – in einzelnen Sortimenten sogar bei 60 Prozent. Es ist geplant, diesen Anteil konstant zu halten, da Naturfasern wegen ihrer Eigenschaften von Verbrauchern geschätzt werden. Zudem lassen wir in Ländern wie Bangladesch,

Indien und der Türkei produzieren, die für Baumwollverarbeitung bekannt sind.

Weniger Chemikalien in der Kleidung

Ein weiterer Schritt auf dem Weg zu besserer Kleidung ist der Schutz vor Schadstoffen in den Textilien. Beispielsweise regelt die europäische REACH-Verordnung die Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe. Darin sind u.a. Azofarbstoffe, die krebserzeugende Amine abspalten, in Textilien verboten.

Im September 2016 hat das Textilbündnis die sogenannte MRSL-Liste von der ZDHC übernommen, die eine Übersicht der verbotenen Chemikalien enthält. Die Abkürzung ZDHC steht für „Zero Discharge of Hazardous Chemicals“ und will eine Minimierung des Einsatzes gefährlicher Chemikalien, einen Verzicht auf Chemikalien, für die es bereits nachhaltigere Alternativen gibt sowie die Förderung weiterer Ersatzstoffe. Die Liste geht über die REACH-Verordnung hinaus.

Alle Mitglieder des Textilbündnisses haben sich verpflichtet, einen weitreichenden Schritt in Richtung Mode ohne Schadstoffe zu gehen. Ziel ist es, 100 problematische Chemikalien in der Textilproduktion schrittweise durch unbedenkliche Substanzen zu ersetzen bzw. nur in sehr niedrigen Konzentrationen zu verwenden. Bei der Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) werden schädliche Chemikalien und Substanzen gelistet, die während der Produktion verwendet werden und in die Umwelt geraten könnten.

i Kunst- oder Echtpelz? So testen wir

Wir verwenden in den textilen Bereichen nur Kunstpelze. Um eine echt aussehende Optik unserer Produkte zu erzielen, nutzen wir die Faser Polyacrylnitril. Die mikroskopische Struktur weist eine leichte Schuppung auf, ähnlich wie bei Haaren tierischen Ursprungs, die Faser ist jedoch rein synthetisch.

In der Musterungsphase und auch im Wareneingang wird jeder Auftrag mit Kunstfell durch eine Brennpote geprüft. Sollten Auffälligkeiten festgestellt werden, wird eine mikroskopische Analyse in unserem hauseigenen Labor durchgeführt. Werden weitere Unstimmigkeiten festgestellt, wird der Auftrag an ein externes Prüfinstitut versendet. Ergeben sich Hinweise darauf, dass Echthaar eingesetzt wurde, werden der Auftrag und die Produktion storniert.

Garantiert pelzfrei bei KiK

Immer noch wird Mode mit Echtpelz angeboten. Für den Käufer ist es nur schwer möglich, echten von Kunstpelz zu unterscheiden, da Echtpelz oft gefärbt oder als Material-Mix angeboten und häufig nicht deklariert wird. Beim Kauf von Pelzprodukten bietet KiK seinen Kunden Sicherheit: Im Dezember 2016 ist das Unternehmen dem internationalen Fur Free Retailer Program beigetreten. Das Programm wird von 146 Unternehmen unterstützt. Mit dem Beitritt garantiert KiK, dass keine Artikel aus Echtpelz angeboten werden. Damit ist auch die Verwendung von Pelzen als Besatz an Textilien oder Accessoires ausgeschlossen.

Mit dem offiziellen Beitritt zum ‚Fur Free Retailer Program‘ setzt KiK ein Zeichen gegen Mode mit Echtpelz und gegen die millionenfache Tierquälerei auf Pelzfarmen weltweit.

Denise Schmidt, Kampagnenleiterin VIER PFOTEN

Bereits seit Firmengründung 1994 hat KiK auf den Verkauf von Textilien mit Echtpelz verzichtet. Durch den Beitritt zum Fur-Free-Retailer-Programm bekräftigt KiK nun seine langjährige Firmen-Politik.

KiK schafft die Plastiktüten ab

Mehr als 6 Milliarden Plastiktüten werden jedes Jahr in Deutschland weggeschmissen. Nach dem Willen der EU soll der Verbrauch pro Kopf und Jahr bis 2025 auf 40 Tüten sinken.



Mit der Anzeige (l.) hat KiK die Abschaffung der Plastiktüten beworben. Rechts die neuen Einkaufstaschen.

Drei Fragen an Kai Falk, Geschäftsführer Kommunikation und Nachhaltigkeit beim Handelsverband Deutschland (HDE)

1 Im Gegensatz zu anderen Einzelhändlern hat KiK die Plastiktüte ganz abgeschafft, anstatt sie nur kostenpflichtig zu machen. Wie bewerten Sie den Schritt von KiK?

Händler wie KiK, die vollständig auf die Ausgabe von Plastiktüten verzichten, haben einen wesentlichen Anteil daran, dass der deutsche Handel für leichte Tragetaschen das europäische Reduktionsziel für 2025 bereits im Jahr 2016 erreicht hat. Unternehmen aus verschiedenen Branchen verzichten mittlerweile komplett auf Einwegplastiktüten.



2 Hat sich das Verhalten der Kunden in Bezug auf Tragehilfen verändert?

Durch die Einführung einer freiwilligen Bezahlpflicht für Plastiktüten im Einzelhandel hat auch bei den Kunden ein Umdenken stattgefunden. Sie haben den Schritt des deutschen Handels positiv aufgenommen und ihrerseits den Verbrauch an Einwegplastiktüten drastisch gesenkt. Kunden setzen vermehrt auf Mehrwegalternativen und tragen

somit aktiv zum Erfolg der freiwilligen Selbstverpflichtung bei. Die Reduzierungseffekte sind vor allem im Textileinzelhandel massiv. Modehändler berichten von rückläufigen Umsätzen zwischen 50 bis 80 Prozent.

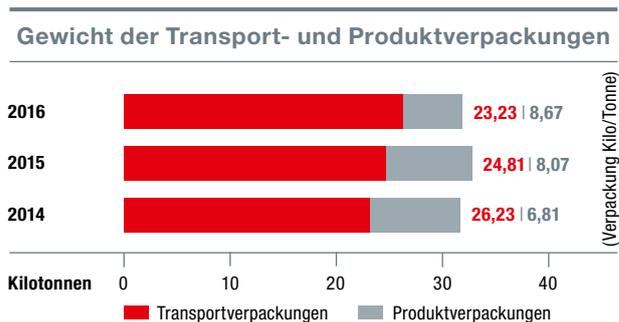
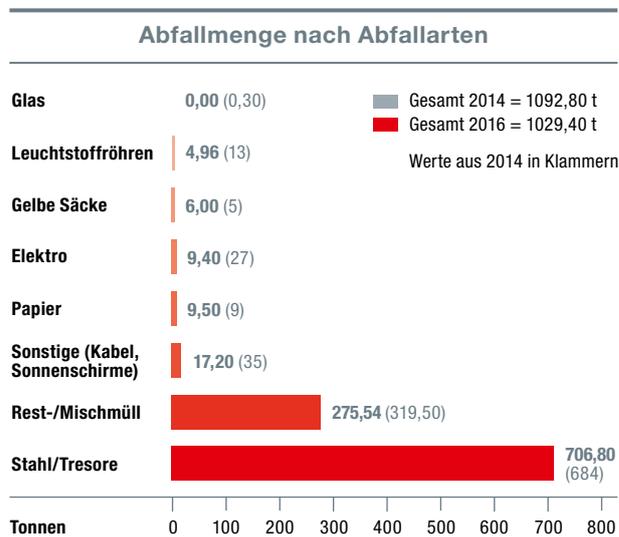
3 Wie bewerten Sie das Engagement Deutschlands bei der Erfüllung der EU-Vorgaben zur Reduzierung der Plastiktüten?

Die Mehrheit des umsatzstarken deutschen Einzelhandels beteiligt sich an der freiwilligen Initiative, Tüten nicht mehr umsonst abzugeben. Seit Einführung der freiwilligen Bezahlpflicht im Einzelhandel ging in der Folge der Verbrauch von Kunststofftragetaschen in Deutschland um ein Drittel zurück. Somit konnte Deutschland die europäischen Reduktionsziele für 2025 bereits jetzt erreichen. KiK hat sich als eines der ersten Unternehmen deutschlandweit entschieden, sich ganz von der Kunststofftragetasche zu verabschieden. Das hat der Initiative des Handels positiven Rückenwind gegeben.

Noch vor einer entsprechenden Vereinbarung des deutschen Einzelhandels mit dem Bundesumweltministerium hat KiK ein starkes Zeichen für die Umwelt gesetzt. Seit Oktober 2015 gibt es keine Plastiktüten mehr bei KiK zu kaufen. Das gilt für die Filialen in Deutschland, Österreich und den Niederlanden. Im April 2016 folgte Ungarn. Der Schritt von KiK geht über die deutsche Vereinbarung hinaus. Während dort nur geregelt wurde, dass Plastiktüten nicht mehr kostenlos abgegeben werden, hat sich KiK entschieden, ganz auf Plastiktüten zu verzichten. Kostenpflichtig waren die Plastiktüten bei KiK im Übrigen schon immer.

Mit dieser Maßnahme spart KiK insgesamt 25 Millionen Plastiktüten pro Jahr ein. Dies entspricht mehr als 570 Tonnen an Plastikmüll pro Jahr. Zum Vergleich: So viel wiegen 114 Elefanten! Auch an der konsequenten Reduzierung von Umverpackungen arbeitet KiK kontinuierlich und ist bestrebt, den Anteil an Verpackungsmüll zu reduzieren bzw. bei Verpackungskartons auf noch umweltfreundlichere Varianten umzustellen.

Kunden können ihre Einkäufe in Tragetaschen aus Baumwolle oder aus Recycling-PET nach Hause bringen. Auf die bei vielen Händlern beliebten Papiertüten hat KiK bewusst verzichtet. Bei der Herstellung von Papiertüten werden fast doppelt so viele Ressourcen benötigt wie für die Herstellung einer Plastiktüte, doch



wegen ihrer geringen Reißfestigkeit haben die Tüten aus Papier in der Regel nur eine kurze Lebensdauer.

Für einen schonenden Umgang mit Ressourcen: Das Umweltmanagement von KiK

Energie reduzieren, weniger Material verbrauchen, bessere Chemikalien einsetzen oder Emissionen vermeiden – dieses systematisch zu organisieren und in die täglichen Prozesse eines Unternehmens zu integrieren, sind die Ziele eines Umweltmanagementsystems (UMS), das einen wesentlichen Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsarbeit ausmacht. Abläufe und Zuständigkeiten sollen ein umweltverträgliches Handeln und nachhaltiges Wirtschaften sicherstellen. Dazu werden Ziele und Kennzahlen definiert. Diese beziehen sich etwa auf Produktverpackungen, Papier- und Wasserverbrauch, Abfallmengen oder CO₂-Emissionen. Das UMS von KiK ist gemäß der Umweltmanagementnorm ISO 14001 seit 2009 zertifiziert.

Drei Beispiele

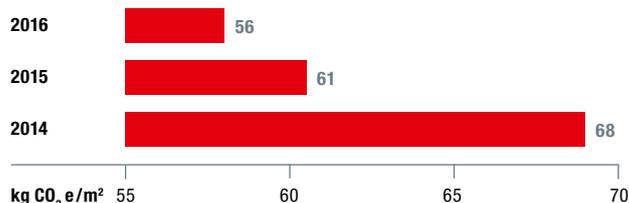
Ziel	Stand 2009	Stand 2016
Papierverbrauch senken	24,48 Mio. Blatt	8,69 Mio. Blatt
Mehr Recyclingpapier für Werbematerialien nutzen	78 Prozent	100 Prozent
Spritverbrauch der Lkw reduzieren	27,42 Liter pro 100 km	24,62 Liter pro 100 km

KiK verzichtet auf die Verwendung erneuerbarer Energien und die Zertifizierung dieser Maßnahme, da der Mehrwert nicht nachvollzogen werden konnte. Das bisher für diese Maßnahmen verwendete Budget wurde prioritär in moderne Energiespargewerke investiert.

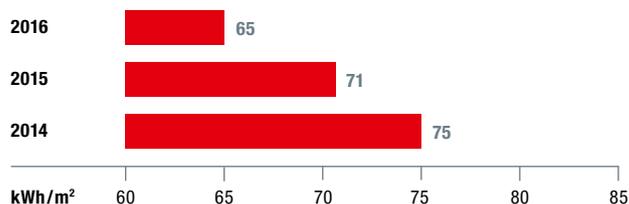
KiK verpflichtet sich zum Klimaschutz

Im Klimaabkommen von Paris hat sich Deutschland verpflichtet, seine CO₂-Emissionen bis zum

CO₂-Emissionen pro m² Verkaufsfläche



Stromverbrauch pro m²



Jahr 2050 um bis zu 90 Prozent zu reduzieren, gemessen an den Werten von 1990. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle einen Beitrag leisten: Autofahrer, Hausbesitzer, aber auch die Unternehmen. KiK hat die Klimaschutzerklärung des Deutschen Einzelhandels unterzeichnet und sich damit zu den Pariser Klimazielen verpflichtet.

Der größte CO₂-Verursacher in unseren Filialen ist die Beleuchtung. Der Stromverbrauch der Beleuchtung kann bis zu 70 Prozent der gesamten Energiekosten einer Filiale ausmachen. Seit 2015 werden alle Neueröffnungen, renovierten Filialen, die Zentrale sowie die Logistik mit LED-Beleuchtung ausgestattet. Der Stromverbrauch für die Beleuchtung dieser Filialen konnte dadurch um die Hälfte reduziert werden.

Fast alle Filialen sind mit intelligenten Stromzählern, sogenannten Smart Metern, ausgestattet. Diese digitalen Zähler visualisieren den Stromverbrauch und sorgen für Transparenz. Dadurch erhalten wir sehr schnell und genau einen Überblick über den Energieverbrauch und können Maß-



Smart Meter

Mit „Smart Metering“, zu Deutsch: intelligentes Messen, können Haushalte und Unternehmen einen schnellen und genauen Überblick über den eigenen Verbrauch von Ressourcen erhalten – und Energie sparen. Die digitalen Zähler schaffen Transparenz als Basis für ein nachhaltiges Energiemanagement. Damit werden genaue monatliche Abrechnungen und die regelmäßige Kontrolle des Stromverbrauchs möglich. Smart Meter helfen, Stromfresser zu identifizieren. Dadurch lassen sich mehrere Tausend Euro Stromkosten im Jahr sparen.



nahmen zum Energiesparen planen und durchführen. Die Smart-Meter ermöglichen Kostensenkung durch Transparenz und bilden die Basis für ein nachhaltiges Energiemanagement.

Umweltschutz auch in der Lieferkette

Doch nicht nur in den Filialen und am Standort Bönen achtet KiK auf nachhaltiges Wirtschaften. Auch bei den Zulieferern wird die Einhaltung von Umweltstandards stärker kontrolliert. Die ersten Umweltaudits wurden bei Fabriken in Bangladesch durchgeführt. Das Erfreuliche: Auch dort wird nach und nach der Fertigungsprozess auf die relevanten ISO-Normen, z. B. ISO 14001, umgestellt.

KiK wird seine Lieferanten anhalten, auf energie-sparende und ressourcenschonende Produktion zu setzen und konkrete Maßnahmen zu einer nachhaltigen Gestaltung der Lieferkette einzuführen. Zu diesem Zweck ist KiK Mitglied der Klimaschutzinitiative Carbon Performance Improvement Initiative – kurz CPI2. Hierüber erhalten die Fabriken Know-how, die Produktionsprozesse ökologischer zu gestalten. Schon mit einfachen Maßnahmen kann der Wasser- und Energieverbrauch um 10 Prozent gesenkt werden.

i CPI2

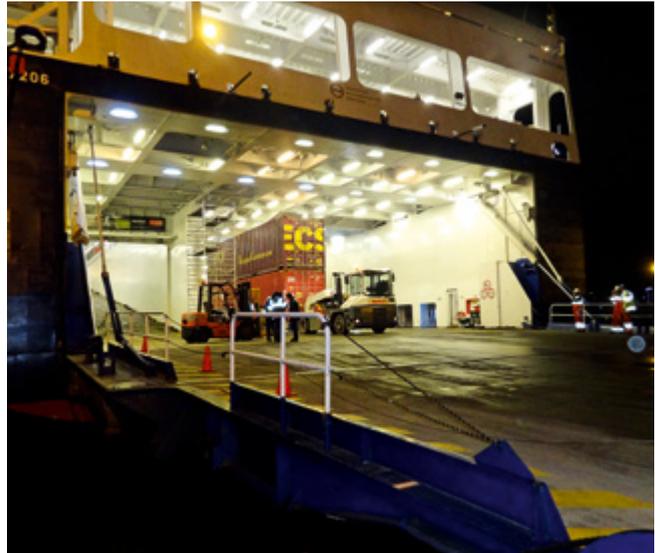
Die Carbon Performance Improvement Initiative (CPI2) ist eine Branchen-Initiative von 14 führenden Handels- und Markenunternehmen. Sie zielt darauf, den Einsatz von Energie, Wasser und Chemikalien in den Produktionsstätten zu verbessern. Damit will es die führende Umwelt-Initiative für die Supply Chain werden. CPI2 wird vom Bundesumweltministerium und der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) unterstützt.



Intermodaltransporte: KiK baut umweltfreundliche Transporte aus

Aus Umwelt- und Kostengründen verzichtet KiK darauf, seine Waren von Asien nach Deutschland über den Luftweg zu transportieren. Stattdessen setzen wir auf Seefracht. Dies dauert zwar etwas länger, spart aber CO₂.

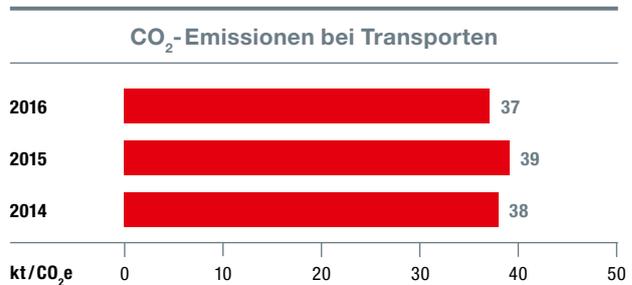
Für unsere Transporte aus der Türkei haben wir im vergangenen Jahr eine noch umweltfreundlichere



Ein Container mit Ware wird am Istanbuler Hafen in ein Fährschiff verladen.

Variante entwickelt: den Intermodaltransport. Dabei werden die in der Türkei produzierten Waren mit dem Lkw zum Hafen nach Istanbul gebracht. Von dort gelangen sie in Containern per Fährschiff über das Mittelmeer in die norditalienische Hafenstadt Triest. Anschließend wird die Fracht auf die Bahn verladen und per Zug entweder bis nach Köln oder nach Duisburg gebracht. Nur die letzten rund 100 Kilometer ins KiK-Zentrallager nach Bönen werden mit dem Lkw transportiert. Die Gesamttransportzeit beträgt rund acht Tage.

2016 wurden 338 Container intermodal transportiert (+78 im Vergleich zum Vorjahr). Das entspricht 51 Prozent der Aufträge aus der Türkei. Würde man diese Menge ausschließlich per Lkw transportierten, würden 710 Tonnen CO₂ entstehen. Intermodal sind es hingegen nur rund die Hälfte, 308 Tonnen CO₂.



Gute Arbeit

Sichere Jobs und ein gutes Betriebsklima machen KiK zum attraktiven Arbeitgeber



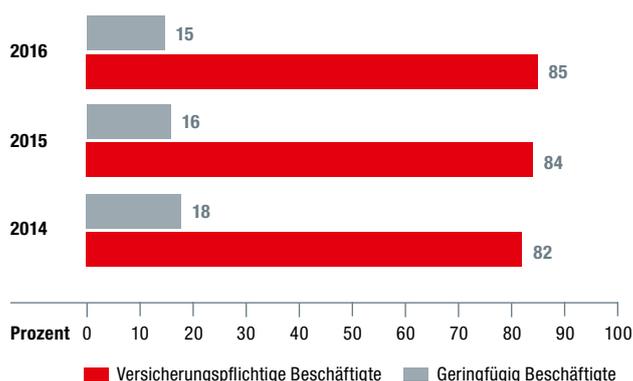
Zum Ausbildungsstart lädt KiK junge Frauen und Männer in die Zentrale.

KiK ist ein stark wachsendes Unternehmen. Das spiegelt sich auch in der Anzahl der Mitarbeiter wider. Ende 2016 hatte KiK in Deutschland 19.279 Mitarbeiter. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,9 Prozent im Vergleich zum letzten Berichtsjahr 2014. Der seit Jahren anhaltende Anstieg sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse setzt sich ebenfalls fort. Ihr Anteil ist auf 85 Prozent angestiegen.

KiK ist ein mehrheitlich weibliches Unternehmen. 92 Prozent der Mitarbeiter sind Frauen. Und auch bei den Führungspositionen dominieren die Frauen: 58 Prozent der leitenden Positionen sind in weiblicher Hand. Die Mitarbeiter sind zwischen 16 und 77 Jahre alt – die zahlenmäßig größte Gruppe ist ungefähr zur selben Zeit geboren, in der das Unternehmen gegründet wurde. 29 Prozent der Mitarbeiter sind 21 bis 30 Jahre alt, nimmt man die 31- bis 40-jährigen dazu, sind mehr als die Hälfte der Mitarbeiter unter

40 Jahre. Der Durchschnitt liegt bei 38,2 Jahren. KiK ist also auch ein junges Unternehmen.

Anteil an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen



Die steigende Beliebtheit von KiK als Arbeitgeber kommt in einem Ranking der Fashion-Unternehmen des Branchenfachblattes „TextilWirtschaft“ von Anfang 2017 zum Ausdruck. So hat eine Befragung von über 3500 Absolventen, Young Professionals und Professionals aus 40 Unternehmen ergeben, dass KiK überdurchschnittlich positiv in den Kategorien Arbeitsplatzsicherheit, Betriebsklima, Wachstumspotenzial und Work-Life-Balance abgeschnitten hat. Insgesamt landete das Unternehmen auf Platz 26 (von 40), bei einigen Kategorien aber deutlich darüber. So rangierte KiK bei der Frage nach einem sicheren Arbeitsplatz auf Platz 11.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter wird auch in der Betriebszugehörigkeit deutlich. 25 Prozent sind länger als 5 Jahre bei KiK beschäftigt, 18 Prozent sogar mehr als 10 Jahre im Unternehmen. Die durchschnittliche Verweildauer im Unternehmen konnte zwischen 2014 und 2016 von 4,6 auf 5,3 Jahre gesteigert werden.

Die Vergütung richtet sich nach Marktüblichkeit. Sie enthält variable Aspekte, berücksichtigt die individuellen Leistungen und den Unternehmenserfolg insgesamt. Im Rahmen individueller Zielvereinbarungen wird auch zunehmend das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen berücksichtigt. Eine generelle Berücksichtigung findet nicht statt. Eine Offenlegung findet nicht statt.

Mit Unterzeichnung der Arbeitsverträge verpflichten sich die Mitarbeiter, die firmeninternen Regelungen zu Compliance und Antikorruption einzuhalten.

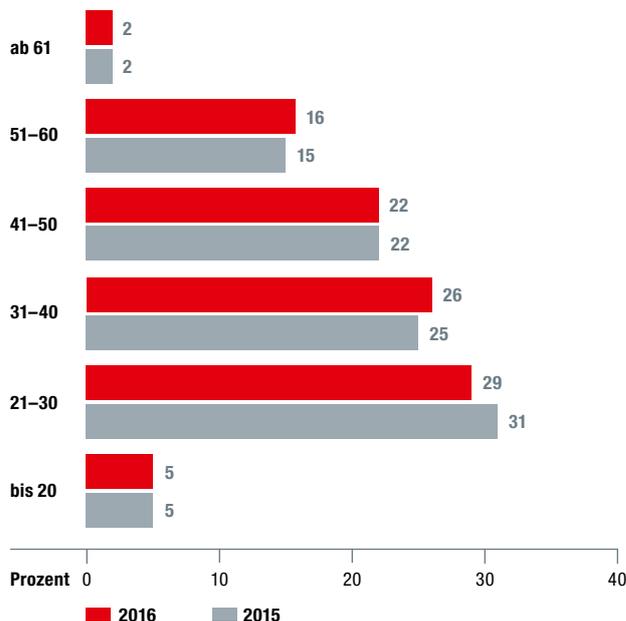
KiK als Ausbilder

KiK bietet jedes Jahr zahlreiche Ausbildungsstellen für junge Menschen. 2015 und 2016 hat KiK je 800 Auszubildende in 18 verschiedenen Ausbildungsberufen eingestellt und zuletzt das Einstiegsgehalt um sieben Prozent erhöht. Acht Prozent der Mitarbeiter sind Auszubildende – damit liegt die Ausbildungsquote über dem Bundesdurchschnitt. Das Unternehmen legt Wert darauf, Nachwuchskräfte selbst auszubilden bzw. für Führungspositionen zu qualifizieren. Eine Ausbildung kann in der Filiale oder in der Zentrale absolviert werden.

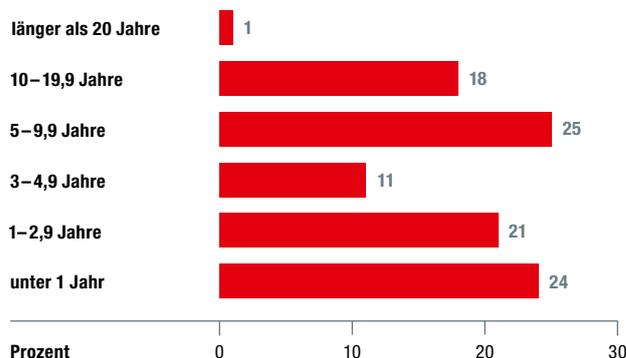
KiK bietet auch ein duales Studium zum Bachelor of Arts mit Fachrichtung Handel an. Innerhalb des Studiums erlernen die Studierenden sowohl theoretisches als auch praktisches Wissen. Letzteres ist geprägt durch das Erlernen von Arbeitsabläufen und speziellen Aufgaben im Handel. Außerdem werden die Studierenden binnen drei Jahren auf eine Führungsaufgabe vorbereitet.

Auch der gestiegenen Bedeutung Asiens wird in der Ausbildung Rechnung getragen. Das Hansa Berufskolleg Unna und die IHK Dortmund haben zu-

Altersdurchschnitt der Mitarbeiter in Jahren



Betriebszugehörigkeit bei KiK



sammen die Zusatzqualifikation „Asienkaufmann“ entwickelt. Diese beinhaltet neben dem Erlernen der chinesischen Sprache vertiefende Lehrgänge zu Außenhandelsprozessen und ein Austauschprogramm mit einer Wirtschaftsschule in Schanghai. Im November 2016 hat der erste Jahrgang mit 10 Auszubildenden, u.a. von KiK, erfolgreich abgeschlossen.

Seit Herbst 2012 bietet KiK seinen Mitarbeitern die Möglichkeit der individuellen Weiterbildung an. Mit der Entwicklung der KiK-Akademie haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KiK in Deutschland die Möglichkeit, ihre beruflichen sowie persönlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Gesundheitswoche für die Mitarbeiter

Die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Beschäftigten hat für uns hohe Priorität. Körper-

liche Fitness steigert die Leistungsfähigkeit und beugt Krankheiten vor. Für die Mitarbeiter wurde daher im Juni 2016 eine Gesundheitswoche in der Zentrale in Bönen veranstaltet. Das Programm umfasste kostenlose Gesundheitschecks zum Herz-Kreislauf-System, zur Sehkraft und zur Rückengesundheit. Die Mitarbeiter konnten darüber hinaus bei Sportkursen reinschnuppern und Vorträge, u.a. zu den Themen Stressprävention oder Ernährung anhören. Die Sportkurse fanden während der Arbeitszeit in der Zentrale statt.

Mitarbeiter spenden für DKMS

Wir motivieren unsere Mitarbeiter, nicht nur sich selbst, sondern auch anderen etwas Gutes zu tun. Seit 2010 arbeitet KiK mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei DKMS zur Bekämpfung von Blutkrebs zusammen. Mehr als 600 Mitarbeiter haben sich inzwischen bei der DKMS typisieren lassen. Die Kosten hierfür übernimmt KiK. Vier Mitarbeiter standen seitdem tatsächlich als Stammzellspender zur Verfügung.

Einer davon ist Marc Schemmann, Mitarbeiter im Einkauf von KiK. Er spendete im Jahr 2012 der damals 12-jährigen Aya Taylor aus den USA Stammzellen. Sie hatte zuvor zwei Jahre in Quarantäne gelegen, ihr Immunsystem war stark geschwächt. Der Eingriff glückte, Ayas Körper nahm die neuen Stammzellen positiv an, und sie wurde wieder gesund. Erst zwei Jahre nach der Spende ist der Kontakt zwischen Spender und Empfänger möglich. Im Sommer 2014 meldete sich die New Yorkerin telefonisch bei dem KiK-Mitarbeiter, die beiden blieben in Kontakt.

Im Sommer 2016 folgte dann ein erstes persönliches Kennenlernen der beiden in Heidelberg. Die inzwischen 15-jährige Aya, die wieder im Schulteam Basketball spielt, reiste mit ihrer Klasse nach



Das erste Zusammentreffen: Aya Taylor und Marc Schemmann im Sommer 2016 in Heidelberg.

Heidelberg – und dort trafen die beiden aufeinander. Die anfängliche Nervosität löste sich schnell, und es überzog die Freude am guten Gesundheitszustand.

Soziales Engagement in Bönen

Das soziale Engagement spielt für KiK eine wichtige Rolle, vor allem am Standort in Bönen. Bei der Renovierung und Ausstattung des neuen Caritas-Kaufhauses half das Unternehmen kräftig mit, sodass der Kleiderladen für bedürftige Menschen mit vergrößertem Raumangebot seine Arbeit aufnehmen konnte. Auch für die Flüchtlingshilfe in Bönen hat KiK gespendet. Dank unserer finanziellen Unterstützung an die Gemeinde Bönen konnte Wohnungsausstattung für die monatlich bis zu 40 Flüchtlinge gekauft werden.

Flüchtlingshilfe

Nicht nur in Bönen, sondern auch in der Türkei hat KiK die Flüchtlingsarbeit für geflohene Syrer unterstützt. Insgesamt 15.000 Euro hat KiK für ein Schulprojekt des Internationalen Vereins für Flüchtlingsrechte („Uluslararası Mülteci Hakları Derneği“) zur Verfügung gestellt. Damit wird der Schulbesuch und die Familienunterstützung von fünf Kindern gefördert, die vom Flüchtlingshilfeverein aufgrund besonders prekärer Verhältnisse ausgewählt wurden.

Mit insgesamt 20.000 Euro hat KiK 2016 zudem die Flüchtlingsarbeit der UNHCR in der Türkei unterstützt – nach Angaben der Organisation als weltweit einziges Unternehmen. Das Geld soll verwendet werden, um den Schulbesuch von Flüchtlingskindern zu bezahlen. Eines der unterstützten Kinder ist der 7-jährige Mustafa. Mit seiner Familie und den zwei Geschwistern floh er 2014 aus Syrien zunächst in den Irak, zwei Jahre später in die Türkei. Der Vater arbeitet in einer Plastikfabrik, doch das Geld reichte bislang nicht aus, um den ältesten Sohn zur Schule zu schicken.



Der 7-jährige Mustafa (rechts) mit seinen Geschwistern. Sein Schulbesuch ist nun finanziert.

Wenn der Privatsektor der Motor und der Staat der Fahrer ist, dann ist Bildung das Benzin für den Motor. Zusammen mit kluger Regierungstätigkeit und einem aktiven Privatsektor ist der Ausbau der Bildung der beste Weg für jedes Land, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und das Wachstum zu beschleunigen.

Jim Kim, Präsident der Weltbank

KiK als Bildungsfinanzierer in Bangladesch

Bildung ist der Schlüssel für wirtschaftliches Wohlergehen. Nur wer eine solide Schulausbildung hat, kann sich später eine eigene Existenz aufbauen und der Armut entkommen. Dies gilt in besonderem Maß für die asiatischen Produktionsländer von KiK. Um die Entwicklung dieser Länder voranzutreiben, sichert KiK mit der Aufrechterhaltung einer stabilen Auftragslage die Existenzgrundlage vieler Menschen. Darüber hinaus kommen wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung nach und investieren in die Ausbildung der nachfolgenden Generationen. Mit der Übernahme der Betreiberschaft der KiK UCEP Hesamuddin School in Dhaka, Bangladesch, ermöglicht KiK über 700 Kindern den Besuch einer Schule sowie das Erlernen eines Berufes. KiK ist damit der größte deutsche private Bildungsfinanzierer in Bangladesch.



Unterricht in der KiK-Hesamuddin-Schule.

Soziale Projekte

Bangladesch gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Jährlich ziehen mehrere Tausend Menschen aus den ländlichen Regionen des Landes in die Hauptstadt Dhaka, um dort Arbeit zu finden und sich eine Lebensgrundlage zu schaffen. Während sich dort zunehmend Elendsviertel bilden, veröden die strukturschwachen ländlichen Regionen des Landes, wie beispielsweise die Region Rangpur im Norden Bangladeschs. Um diesem Prozess entgegenzuwirken, hat KiK im Jahr 2008 eine tra-



Die Teppichproduktion im strukturschwachen Norden von Bangladesch schafft neue Arbeitsplätze. Über vier Millionen Flickenteppiche wurden bislang hergestellt.

ditionelle Technik der Teppichherstellung wiederbelebt. Baumwollreste aus Textilfabriken werden nach Rangpur gebracht und dort zu Flickenteppichen verschiedener Varianten verarbeitet.

Das Projekt fördert insbesondere die Familien dieser Region, da wohnungsnah sichere Arbeitsplätze geschaffen wurden und auch für Frauen die Möglichkeit besteht, ihre Familie durch diese Arbeit zu unterstützen. Mit durchschlagendem Erfolg konnte die Produktion in den letzten Jahren in mittlerweile elf Produktionsstätten etabliert werden: Bis heute wurden bereits über vier Millionen Flickenteppiche verkauft.

Aufgrund des großen Erfolges des Teppichprojektes wurde 2009 ein weiteres Projekt nach dem gleichen sozialen Prinzip in Bogra eröffnet. Hier stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in drei Produktionsstätten Korbwaren aus dem nachwachsenden Rohstoff Seegrass her.

Politische Einflußnahme und Diskriminierung

Die KiK Textilien und Non-Food GmbH enthält sich jedweder politischer Einflussnahme, sei es durch monetäre Parteispenden oder andere Bevorzugungen. In allen Arbeitsverträgen der KiK-Mitarbeiter ist ein Passus zur Einhaltung der Bestimmungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes enthalten. Es gab im Berichtszeitraum keine gemeldeten Vorfälle von Diskriminierung.

Key Performance Indicators – Kennzahlentabelle

	Einheit	Basisjahr 2009	Ziel bis 2017	Ziel bis 2020	2014	2015	2016	Trend zum Vorjahr
Ökonomie								
Umsatz (Netto)	Mrd. €	1,56			1,68	1,82	1,93	+
Filialen	Anzahl	2.437			3.294	3.362	3.440	+
Verkaufsfläche	qm	1.474.923			1.660.063	1.850.914	1.879.218	+
Sortimentsanteil Textil	%	78			70	67	63	-
Sortimentsanteil Non-Food	%	22			30	33	37	+
Ökologie Ressourcen								
Transportverpackung	kt	24,25	26	25,5	23,23	24,81	26,23	-
Transportverpackung	gr/Stück	39	31	30	30,94	33,87	37,23	-
Produktverpackung	kt	6,13	6	5	8,67	8,07	6,81	+
Produktverpackung	gr/Stück	9,75	9	8	11,52	11,14	9,67	+
Direkter Primärenergieverbrauch Deutschland	GWh	154	130	125	130	137	134	+
Stromverbrauch Deutschland	Mio. kWh	104,38	100	95	108,98	105,86	102,59	+
Stromverbrauch Deutschland pro m ² Verkaufsfläche	kWh/m ²	85	66	65	82	73	67	+
Stromverbrauch KiK Gesamt	Mio. kWh	123,95	140	135	145,35	146,16	143,53	+
Stromverbrauch KiK Europazentrale	Mio. kWh	3,3	2,2	2,1	3,9	4,1	2,3	+
Papierverbrauch Deutschland	Mio. Blatt	24,48	8,6	8,5	14,92	9,28	8,69	+
Anteil Recyclingpapier an Marketingmaterial und Werbeprospekten	%	78,69	halten von 100 %	halten von 100 %	90,94	100	100	+
Wasserverbrauch KiK Europazentrale	m ³ /Kopf	12	7	6,8	8	8	7	+
Abfall KiK Europazentrale	t	835	1000	950	1093	1059	1029	+
Ökologie Sortiment								
Öko-Textil-Anteil Textil	%	2,19	48	50	51,2	49,1	47,5	-
Beanstandungsquote	%	4,4	< 0,5 %	< 0,5 %	0,4	0,8	1	-
Ökologie Emissionen								
KiK Gesamt (ohne Wareneingang)	kt CO ₂ e	105	110	105	111	114	115	-
KiK Gesamt (ohne Wareneingang) inkl. Ökostrom	kt CO ₂ e	105	110	105	65	114	115	-
Transportemissionen Wareneingang absolut	kt CO ₂ e	25	35	30	38	39	37	+
Transportemissionen Wareneingang pro Tonne Produkt	kg CO ₂ e/t Produkt	226	180	178	241	236	192	+
Anteil der Luftfrachtemissionen an der direkten Beschaffung	%	-	< 5 %	< 5 %	3	1	12	-
CO ₂ -Emissionen KiK Deutschland absolut bei konstantem Emissionsfaktor seit 2009	kt CO ₂ e	91	80	70	86	86	81	+
CO ₂ -Emissionen KiK Deutschland pro m ² Verkaufsfläche bei konstantem Emissionsfaktor seit 2009	kg CO ₂ e/m ²	74	50	47	68	61	56	+
Soziales Mitarbeiter								
Mitarbeiter Europa	Anzahl	18.129			22.994	24.210	25.313	+
Mitarbeiter Deutschland	Anzahl	14.951			18.386	19.041	19.279	+
Frauenanteil in Führungspositionen (Basisjahr 2010)	%	58	> 50 %	> 50 %	58	58	58	+
Auszubildenden-Übernahmequote (Basisjahr 2010)	%	74	> 70 %	> 70 %	72	71	68	-
Auszubildenenquote an der Gesamtbelegschaft (Basisjahr 2010)	%	10	bei 9 % halten	> 8 %	9	8,4	8,4	+
versicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse (Basisjahr 2010)	%	75	75	75	82	84	85	+
Soziales Beschaffung								
Abverkauf „Produkte, die helfen!“ kumuliert	Stück	436.698	> 5 Mio	> 5 Mio	3.776.972	4.476.985	5.274.597	+
Anzahl aktiver Textillieferanten	Anzahl	n.a.	< 400 halten	< 400 halten	< 400	< 400	< 400	+
Quote der Lieferantenbeziehung > 5 Jahre	%	n.a.	> 50 % halten	> 50 % halten	51	50	51	+

HIERMIT WIRD BESCHEINIGT, DASS DIE

**KIK TEXTILIEN UND NON-FOOD GMBH
SIEMENSSTRASSE 21
59199 BÖNEN**

**DIE ANFORDERUNGEN EINER NEUTRALEN PLAUSIBILITÄTSPRÜFUNG ZUR ERSTELLUNG
EINES NACHHALTIGKEITSBERICHTES ENTSPRECHEND DEN KRITERIEN DES DNK-
STANDARDS NACH LIMITED LEVEL OF ASSURANCE ERFÜLLT.**

DIE PRÜFUNG UMFASST NACHFOLGENDE EVALUIERUNGSMATERIALIEN

- Überprüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität auf der Basis der 20 Kriterien des DNK-Standards
- Verifizierung der im Rahmen des Audits gesammelten Daten und Informationen anhand von stichprobenartigen Überprüfungen („Limited Level of Assurance“)
- Identifizierung von Abweichungen im Nachhaltigkeitsbericht und Ableitung von Korrekturmaßnahmen
- Überprüfung der Umsetzung der im Rahmen des Audits von SGS identifizierten Abweichungen und abgeleiteten Korrekturmaßnahmen (Nachprüfung)

Basierend auf unserer Prüfmethode nach einem Limited Level of Assurance, wurden keine Hinweise erlangt, die zu dem Ergebnis führen würden, dass der Bericht nicht die Anforderungen des DNK-Standards erfüllt. Es wurde nichts vorgefunden, das diese Meinung widerlegt. Darüber hinaus ergab die Prüfung, dass keine wesentlichen Aspekte im Bericht ausgeschlossen wurden.

Es gibt folgende Anmerkung zu den Anreizsystemen: Eine generelle Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen in Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter findet nicht statt. Es wird nicht offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene ist.

DATUM DES AUDITS: 25.10.2017

ZERTIFIKATSNUMMER: SGS-G004-1117-18

LAUFZEIT BIS 29.11.2018

BERLIN, DEN 30.11.2017



i.V. Stefan Kempf
Stellvertretender Direktor
Environment, Health and Safety



i.A. Dina Bauer
Auditorin/Consultant
Klimaschutz & Nachhaltigkeit
Environment, Health and Safety



i.A. Carlotta Queirazza
Projektmanagerin
Environment, Health and Safety

SGS Germany GmbH
Rödingsmarkt 16
D-20459 Hamburg
www.sgsgroup.de

Dieses Dokument wurde von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Dienstleistungen erstellt, die unter www.sgsgroup.de/agb zugänglich sind. Es wird ausdrücklich auf die darin enthaltenen Regelungen zur Haftungsbeschränkung, Freistellung und zum Gerichtsstand hingewiesen.
Dieses Dokument ist ein Original. Wenn das Dokument digital übermittelt wird, ist es als Original im Sinne der UCP 600 zu behandeln.

Jeder Besitzer dieses Dokuments wird darauf hingewiesen, dass die darin enthaltenen Angaben ausschließlich die im Zeitpunkt der Dienstleistung von der Gesellschaft festgestellten Tatsachen im Rahmen der Vorgaben des Kunden, sofern überhaupt vorhanden, wiedergeben. Die Gesellschaft ist allein dem Kunden gegenüber verantwortlich. Dieses Dokument entbindet die Parteien von Rechtsgeschäften nicht von ihren insoweit bestehenden Rechten und Pflichten. Jede nicht genehmigte Änderung, Fälschung oder Verzerrung des Inhalts oder des äußeren Erscheinungsbildes dieses Dokuments ist rechtswidrig. Ein Verstoß kann rechtlich geahndet werden.

**DIE SGS-GRUPPE IST DAS WELTWEIT FÜHRENDE UNTERNEHMEN IN DEN BEREICHEN
PRÜFEN, TESTEN, VERIFIZIEREN UND ZERTIFIZIEREN.**

Impressum

KiK Textilien und Non-Food GmbH
Siemensstraße 21
59199 Bönen

Herausgeber:
Patrick Zahn, Vorsitzender der Geschäftsführung
Ansgar Lohmann, Bereichsleiter Corporate Social Responsibility

Kontakt:
Unternehmenskommunikation
Telefon 02383/95 41 16
presse@kik.de

Umsetzung:
WMP EuroCom AG, Berlin

Design:
Frank Rothe, Büro für Grafische Gestaltung, Berlin
www.rothe-gestaltung.de

Fotos:
Copyright für alle Bilder, sofern nicht anders angegeben: KiK Textilien und Non-Food GmbH
Umschlagklapper innen: Fotolia.com – nezezon, soleilic 1, spiral media, Daniel Berkmann, tanarch
S. 3: Picture alliance/dpa, S. 5 Fotolia.com – kartoxjm, S. 15: Elevate, S. 18: Bündnis für nachhaltige
Textilien, S. 24: HDE

Druck:
schöne drucksachen GmbH, Berlin
Druck auf FSC®-zertifiziertem Recycling-Papier



Haftungsausschluss:
Dieser Bericht enthält Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf Annahmen beruhen.
Für diese Aussagen können wir keine Garantie für ihr sicheres Eintreten übernehmen. Für daraus
resultierende Abweichungen sowie für mögliche Fehler übernimmt die KiK Textilien und Non-
Food GmbH keine Haftung. Bei Widersprüchen zwischen der deutschen und englischen Version
des Berichtes gilt die deutsche Version.

